Übersetzung von Auszügen aus

The dawn of amateur radio in the U.K. and Greece: a personal view Norman F. Joly.

London : Joly, 1990. - 151p. - 0-9515628-0-0

Vorwort zur Übersetzung

Norman F. Joly war selbst einer der Pioniere des griechischen Amateurfunks und beschreibt in kurzen Zügen einen Teil seines Lebens in einem Abschnitt in seinem 1990 publizierten Buch. Wie der englische Titel schon sagt, geht Joly auf die Anfänge des Amateurfunks in England und Griechenland ein, wobei sich der größere Teil mit Griechenland befasst, da der Autor die meiste der von ihm behandelte Zeit in Griechenland verbrachte, und uns daher, als Zeitzeuge im Gespräch mit anderen Zeitgenossen, und aus deren Aufzeichnungen, ein bisher wenig bekanntes Bild über den Amateurfunk im östlichen Mittelmeer liefert. Verständlicherweise kommt der Abschnitt über England dabei etwas zu kurz, da Joly erst 1948 nach England zurückkehrte, und anschließend erneut einige Jahre im mittleren Osten verbrachte. Ohne 1966 von Joly´s damaligem Griechenlandaufenthalt gehört zu haben, hatte ich in diesem Jahr ein QSO mit ihm als G3FNL. Seine QSL-Karte schlummerte bis vor kurzer Zeit in einem Kasten und wurde bei Katalogisierungsarbeiten wieder entdeckt.
Ferner beschreibt Joly in seinem Buch die allgemeinen Anfänge des Funks und schildert in einigen Abschnitten Leistungen von griechischen Amateuren, welche in neuerer Zeit, d. h. nach den 1960er Jahren, erbracht wurden.
Diese Abschnitte, sowie die Anfänge des Funks, werden in dieser Übersetzung bewusst fortgelassen und nur die Kapitel über Griechenland vor und während des Zweiten Weltkrieges behandelt.
Als Joly 1990 sein Buch in Druck gab, konnte er nicht ahnen, dass später einmal das Internet wertvolle Ergänzungen zu seinem Text liefern würde, da mittlerweile virtuelle Sammlungen von QSL-Karten, Informationen über verschiedene von ihm erwähnte Personen ins „Netz“ gestellt wurden und nicht zuletzt fast jedes beschriebene Gerät, angefangen vom Kurzwellenempfänger bis zum verwendeten Mikrofon, in verschiedenen „Sites“ gefunden werden kann. Eine wertvolle Hilfe, sich über den damaligen Stand der Technik zu informieren.
Der fachkundige Leser möge mir verzeihen, wenn er auf Erklärungen von Begriffen stößt, die ihm geläufig sind. Da aber auch ein breiterer Leserkreis angesprochen werden soll, sind diese Erklärungen unvermeidlich.
Leider können Joly´s Aufzeichnungen bisher als einzige schriftliche Quelle zur Geschichte des griechischen Amateurfunks herangezogen werden, reflektieren verständlicherweise seinem persönlichen Blickwinkel, zeichnen aber trotzdem ein lebhaftes Bild dieser Epoche.
Michael Busse, SV1QFF, Marathon, im Februar 2013

Die ersten griechischen Funkamateure

Da über einen langen Zeitraum keine Lizenzen erteilt wurden gibt es keine offiziellen Unterlagen, welche zu Rate gezogen werden könnten. Frühe Aktivitäten gab es in und um Athen, aber es mag auch die eine oder andere Station gegeben haben, in anderen Landesteilen, über die wir in der Hauptstadt nichts gehört haben. Während ich diese Zeilen schreibe[1] sind vier der Funkamateure der ersten Stunde aus dem Athener Bereich noch am Leben und drei von ihnen zur Zeit aktiv in den HF-Bändern.

Athanassis `Takis´Coumbias besitzt an ihn gerichtete QSL-Karten[2] von 1929, als er Kurzwellenhörer mit dem „Rufzeichen" RK-1136 in Odessa, Russland, war. 1931 zog seine Familie, wie viele griechische Familien in Russland nach Athen, wo Takis sich einen 4-Röhren Sender baute, mit dem er sehr aktiv in CW[3] auf 20 und 40 Meter war. Er verwendete das Rufzeichen SV1AAA.

Ich benutzte seine Station des öfteren und als ich ihn fragte, weshalb er gerade dieses Rufzeichen gewählt habe, gab er mir eine prophetische Antwort: „Es wird lange dauern bis der griechische Staat offiziell die Existenz von Funkamateuren anerkennen und ihnen Sendelizenzen geben wird. Danach wird es noch weitere 50 Jahre dauern bis es dreistellige Rufzeichen, beginnend mit SV1AA[4], geben wird".

Dies entsprach der Tatsache: die Legalisierung erfolgte 40 Jahre später und das Rufzeichen SV1AAA wurde offiziell an Nikita Venizelos nach 54 Jahren vergeben!

Obwohl es in dieser Zeit keine offizielle Anerkennung von Amateurfunk in Griechenland gab, war doch dem Chef der Funk- und Telegraphenabteilung des Post- und Telegraphenministeriums (griechisch T.T.T.), Herrn Stefanos Eleftheriou, die Existenz und Identität einer Handvoll „unlizenzierter" Funkamateure bekannt, welcher mehr als jeder andere sich dafür einsetzte uns zu ermutigen und für unser Hobby zu werben. Tatsächlich erteilte Eleftheriou 1937 drei Lizenzen ´für experimentelle Forschung in Verbindung mit der Wellenausbreitung auf Kurzwelle´ auf der Basis früherer Gesetzgebung, die Anwendung drahtloser Telegraphie durchzuführen, was mit Amateurfunk nichts zu tun hatte. Die Erteilung führte 1937 zu kurzzeitigen Reibereien mit der Polizei (später von N2DOE in diesem Buch beschrieben). Die Empfänger dieser drei Lizenzen waren Costas `Bill´ Tavaniotis SV1KE, Akis Cazazis SV1CA und Nikos Katselis SV1NK. Da es keine Regeln in der Wahl eines Rufzeichens gab, wurde dies den Amateuren überlassen. Zum Beispiel betrieb Tavaniotis seinen eigenen Elektrohandel unter dem Namen KONSTAV ELECTRIC und beschloss als Rufzeichen „KE" zu wählen.

So weit ich informiert bin, waren 1937 die zehn folgenden Amateure im Athener Raum aktiv:

1. Takis Coumbias SV1AAA

[1] 1987
[2] Bestätigungskarte für eine geführte Funkverbindung
[3] CW: Morsecode
[4] Die einzelnen Länder unterscheiden sich durch offizielle Rufzeichen. Für Griechenland stand damals SV1 als Präfix, die einzelnen Amateure hatten fortlaufende zweistellige Suffixe (SV1AA, SV1AB u.s.w.)

2. `Bill´ Tavaniotis	SV1KE (†)[5]
3. Polycarpos Psomiadis	SV1AZ (jetzt N2DOE)
4. Akis Cazazis	SV1CA (†)
5. Nikos Katselis	SV1NK (†)
6. Georg Zarifis	SV1SP / SV6SP (jetzt SV1AA)
7. Nasos Coucoulis	SV1SM (†)
8. Georg Yiapapas	SV1GY (jetzt QRT)
9. Menelaos Paidousis	SV1MP
10. Norman Joly	SV1RX bis 1948[6] (jetzt G3FNL)

1952 publizierte Costas Karayiannis, der ein großes Geschäft namens RADIO KARAYIANNI führte, ein sehr verständliches Buch, betitelt ELLINIKI RADIOFONIA, was `Griechischer Rundfunk´ bedeutet. Es enthält einen wahren Schatz an Informationen aus vielen Gebieten des Rundfunks und auf einer Seite, betitelt MORGENDÄMMERUNG (1930-1940), einen Abschnitt, der von den Aktivitäten der Funkamateure vor dem Zweiten Weltkrieg handelt. Er bestätigt die meisten oben aufgeführten Namen, und er erwähnt drei weitere Namen: Georg Gerardos SV1AG (†), S. Stefanou[7] und Mikis Psalidas, welchem man das Rufzeichen SV1AF zwanzig Jahre später zuwies, obwohl er, wie viele andere nach dem Krieg mit einem inoffiziellen Rufzeichen aktív war.

Waren alle diese Amateure, welche sich streng an die internationalen Regeln hielten, Piraten? Meiner Meinung nach waren sie dies nicht. Wenn ein Staat offiziell unwissend über die Existenz von Amateurradio war, wie konnten die Amateure Lizenzen beantragen und mit offiziellen Rufzeichen versehen werden?

Später in diesem Buch beschreibt N2DOE wie eine Handvoll Amateure 1937 einen Gesetzentwurf auf Anforderung von Stefanos Eleftheriou aus dem Ministerium vorbereitet hatten, aber der Ausbruch des Krieges im September 1939 verhinderte ihn diesbezüglich aktiv zu werden.

Die Insel Kreta im Süden Griechenlands war das erste Mal zu hören, als Georg Zarifis 1938 im 40 Meterband unter dem Rufzeichen SV6SP sendete. Sein Sender bestand aus einem einzelnen 6L6 Metallröhren Quarzoszillator mit einer Eingangsleistung von 7 Watt. Zum Empfang verwendete er einen amerikanischen CASE Rundfunkempfänger in den er einen BFO[8] eingebaut hatte. In kurzer Zeit fuhr er ca. 500 QSO´s.

Vierzig Jahre später vergab die jüngere Generation von Amateuren, welche nichts von den frühen Aktivitäten auf Kreta gehört hatten, der Insel das Präfix SV9. Jeder Logik entbehrend vergaben sie das Präfix SV8 den anderen Inseln, ohne Beachtung ihrer geographischen Position und auch hier gab es eine Ausnahme – SV5 stand für die zwölf Inseln des Dodekanes.

---

[5] † das Verstorben-Zeichen (silent key) ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr aktuell, da seit dem Erstdruck 1990 23 Jahre vergangen sind.

[6] zwischen 1948 und 1966 auch als SU1RX (Ägypten), YI1RX (Irak), 1952-54 als ZC4RX (Zypern), durch QSL-Karten belegt, tätig. 1966 als G3FNL in einem QSO mit mir (SV1MB, unlizensiert) belegt.

[7] SV1GR

[8] BFO: Beat Frequency Oscillator = Schwebungssummer In der Funktechnik (dort BFO genannt) ist er notwendig, wenn man ein SSB-Signal (Einseitenband-Signal) demodulieren möchte. Dort hat er die Aufgabe, das unterdrückte Trägersignal wiederherzustellen

General Georg Zarifis (i.R.), jetzt SV1AA, hatte sich, lange bevor er nach Kreta ging, mit Funk beschäftigt.
1921, als er in die vierte Schulklasse ging, hatte er zwei französische Bausätze gekauft und setzte sie mit Hilfe seines Mitschülers Georg Grabinger[9] zusammen. Der Bausatz bestand aus einer Emitter-Triode in einem Oszillatorkreis. Die Heizung bestand aus einem 4V Akku, und ca. ein Dutzend Trockenzellen, mit dem Kopfhörer in Serie, erzeugte die Anodenspannung. Der Abstimmkreis bestand aus einer Spule und einem kleinen Abstimmkondensator darüber. Ein Kohlemikrofon mit einer Trockenzelle war an zwei oder drei Drahtwindungen angeschlossen, welche um die Spule gewickelt war. Die Bausätze wurden nahe beieinander getestet und funktionierten. Später, als sie Langdrahtantennen an die Bausätze anlegten, konnten die beiden Schüler miteinander über die Distanz von 400 Metern, welche zwischen ihren Häusern lag, sprechen. Diese Übertragung kündigten die Morgendämmerung des Amateurfunks in Griechenland an, zu einer Zeit in der atlantische Tests durchgeführt wurden.

Am 1. September 1939 marschierte Hitlers Armee in Polen ein. Großbritannien, als Polens Bündnispartner, war gezwungen Deutschland zwei Tage später, am 3. September, den Krieg zu erklären, gefolgt von Frankreich. Kanada und Australien erklärten Deutschland am darauffolgenden Tag den Krieg. Alle Funkamateure in Athen zerlegten ihre Sender und zerstreuten die einzelnen Bauteile.

Der zweite Weltkrieg und danach in Griechenland

Socrates Coutroubis[10] erzählte mir wie sein Interesse am Radio 1835 erwachte, als er 13 Jahre alt war. Sein Vater hatte beschlossen ein Radio anzuschaffen.

„ Natürlich gab es 1835 noch keinen Rundfunkdienst in Athen“, erzählte mir Sokrates, „deshalb musste ein Radio die Kurzwellenbänder empfangen können. Da wir bereits einen Westinghouse Kühlschrank hatten, versuchte mein Vater ein Radio dieser Marke zu kaufen. Wenn ich sage `versuchte´ muss ich erklären, dass es üblich war, dass verschiedene Händler gebeten wurden ihre letzten Modelle zum Vergleich zu Hause vorzuführen. Ich erinnere mich, dass zusammen mit Westinghouse wir einen Atwater Kent, Philco, RCA, Stromberg-Carlson und verschiedene europäische Produkte wie Philips, Blaupunkt, Saba usw. zur Vorführung hatten. Wir entschieden uns am Ende für den deutschen Saba, weil er am hübschesten war und zur Einrichtung des Wohnzimmers passte!

Es gab wenige Kurzwellenstationen die man finden konnte. Aber ich erinnere mich an die holländische Station PJC, die von Philips in Eindhoven betrieben wurde. Der Ansager war Eduard Startz, der perfekt Englisch und ungefähr ein Dutzend andere Sprachen sprach. „This is the Happy Station broadcasting from the Netherlands” pflegte er, gut aufgelegt, zu sagen.
Einige Jahre später nachdem wir das Radio gekauft hatten, kamen wir gegen Mitternacht aus einer Vorstellung in einem Freilichtkino zurück und ich bemerkte an einem Kiosk neben der Strasse ein Buch. Es hatte den Titel THE RADIO

[9] recte: Peter Grabinger. siehe September-Oktoberheft 2009 SV NEA des RAAG SS.30-32, ein Beitrag über P. Grabingers Archiv (griechsich). Schaltpläne und Fotos von Grabinger im Anhang.
[10] Sokrates Coutroubis, SV1AE, gab mir 1965 Ratschläge,meinen eigenen Sender zusammen zu bauen

AMATEUR´S HANDBOOK, publiziert von der A.R.R.L.[11] Ich hatte keine Ahnung wofür die Initialen standen. Der Preis war für mein Taschengeld astronomisch, aber nachdem ich einigen Druck ausgeübt hatte, kaufte mir mein Vater das Buch. Als ich darin zu lesen begann, entdeckte ich die Existenz des Amateurfunks. Es war die 1939er Ausgabe[12] und ich fand das Schaltbild eines Empfängers, welcher mir zum Nachbau einfach genug erschien. Nach der Beschreibung war es ein regenerativer Detektor mit Audioverstärker.

In dieser Zeit bestand die beste Möglichkeit in Athen Bauteile in einem Geschäft namens Radio Karayianni zu kaufen, aber es gab noch drei weitere Läden, die Röhren und andere Bauteile am Lager hatten. Einer davon war Electron, geführt von Georg Spanos, welcher der Vertreter von Philips war. Dann gab es einen Laden im Untergeschoss, nebenan, Konstav Electric, dessen Besitzer `Bill´ Tavaniotis SV1KE war. Eine große Menge Bauteile war auch bei Nick Katselis, SV1NK, dem Vertreter von Raytheon, zu haben.

Ich kaufte einige Spulenkörper und wickelte die Spulen vorsichtig nach den Anweisungen, aber unglücklicher Weise arbeitete der Empfänger nicht sehr zufriedenstellend, wenn überhaupt. Als ich einige Freunde fragte, meinten sie, ich solle die langen Drahtverbindungen zwischen den Bauteilen kürzen und es ist sicher, dass ich die größte Erregung meines Lebens hatte, als ich zum ersten Mal Rom mit meinem selbstgebauten Empfänger hörte. Herausstechende Stationen im Rundfunkband waren damals Triest in Norditalien, Kattowitz in Polen, Breslau in Deutschland und Toulouse in Südwest-Frankreich.

Obwohl ich über die Aktivitäten der Funkamateure im Handbook gelesen hatte, hatte ich noch keine der Halbdutzend Stationen gehört, die in CW oder Telephonie in der Athener Gegend arbeiteten.

Mein Vater pflegte die Zeitschrift LONDON CALLING mit dem Überseeprogramm der BBC und den Programmen der wichtigsten europäischen Rundfunkanstalten zu kaufen. Diese Zeitschrift hatte auch Werbung und so sah ich zum ersten Mal eine Abbildung des Hammarlund Super Pro[13] und stellte fest, dass es Empfänger gab, die speziell für den Empfang auf Kurzwelle konzipiert waren.

Aber während der deutsch/italienischen Besetzung Griechenlands zwischen 1941 und 1944 spielte mein kleiner selbstgebauter Empfänger eine wichtige Rolle für uns (heimlich) BBC zu hören, weil die Behörden alle Radios auf das Rundfunkband in der Mittelwelle und auf die Frequenz vom Athener Rundfunk versiegelt hatten. Ein Grossteil der Bevölkerung dachte sich erfinderische Methoden aus um andere Stationen zu empfangen.

Nach dem Kriegsende brachte mir ein Freund, der aus Kairo nach Athen zurückgekehrt war, die 1945er Ausgabe des ARRL-Handbook, welche noch immer in meinem Regal steht, wie Du sehen kannst“.

Socrates erklärte mir, dass es 1945 eine völlige politische Umwälzung in Griechenland gab, hervorgerufen durch die Ereignisse, die während der fremden

[11] A.R.R.L. American Radio Relay League
[12] erste Ausgabe 1922
[13] Bild siehe Anlage

Okkupation stattgefunden hatte. So wurde die Wahl unter der Aufsicht von ausländischen Beobachtern aus den USA, dem Vereinigten Königreich und Frankreich durchgeführt. Die Russen schickten keine Beobachter.

„Dank meiner Sprachkenntnisse im Englischen wurde ich in der Amerikanischen Mission als Übersetzer angestellt. Eines Tages, als ich frei hatte, wurde ich von einem Freund zu einer Fernmeldeinheit mitgenommen, wo sich eine Menge Ausrüstungsgegenstände befanden, die man „befreit“ (annektiert) hatte. So war es mir möglich einen BC 342 Empfänger[14] zu kaufen. Später, als Harry Barnett SV1WE[15], der im Pressebüro der englischen Botschaft tätig war, nach England zurückkehrte, kaufte ich seinen Hallicrafter SX28[16].

Es war in Harry´s Wohnung in Kolonaki[17], dass ich meinen ersten Geschmack am Amateurfunk bekam. Er hatte einen National HRO Empfänger[18] und hatte einen 50W Sender aus Surplusteilen, wie es sie in dieser Zeit im Überfluss gab, konstruiert.

Einer meiner anderen Freunde, Jim Liverios, war am Sender der zivilen Luftfahrt, der sich auf einem Hügel südlich von Nea Smyrni[19] befand, angestellt. Die amerikanische Vertretung hatte ihren eigenen Kurzwellensender an der gleichen Stelle errichtet und später installierte Interpol ihren Sender ebenfalls dort. Liverios hatte immer Nachtdienst, da er tagsüber die Vorlesungen an der Universität besuchte. Ich verstehe noch immer nicht wie er ohne Schlaf auskam. Wenn es ruhig war, „lieh“ er sich einen 5KW-Sender aus und stimmte ihn auf das 20 Meter-Band ab. Mit einem Rufzeichen seiner Wahl (wahrscheinlich jede Nacht ein anderes) hatte er Kontakte mit der ganzen Welt. Auf seine Einladung hin blieb ich eine Nacht von Mitternacht bis zum Morgen. Ich erinnere mich, dass wir QSO´s mit Kuba, Chile, Neuseeland und Australien hatten“.

Die Affaire mit der Polizei von Piräus.

1947 gab es in Nordgriechenland einen Krieg, den manche Leute als Bürgerkrieg und andere als Guerillakrieg bezeichneten, je nachdem auf welche Seite sie standen. Plötzlich kamen eines Morgens alle Athener Zeitungen mit überraschenden Schlagzeilen heraus:

„DIE DRAHTLOSEN SENDER DER KOMMUNISTEN SIND IN ATHEN BESCHLAGNAHMT WORDEN“

„DRAHTLOSE SENDER IN KOMMUNISTISCHEN HÄNDEN GEFUNDEN“

„WIE DIE FÜNF SENDER DER KOMMUNISTEN ENTDECKT WURDEN“

„DIE SECHS SENDER VON DER POLIZEI BESCHLAGNAHMT“

[14] BC 342 Bild siehe Anlage
[15] QSL-Karte siehe Anlage
[16] SX28 siehe Anlage
[17] Stadtteil im Zentrum von Athen
[18] National HRO Empfänger siehe Anlage
[19] südlicher Vorort von Athen

Zwei der Zeitungen druckten identische Fotos mit folgender Schlagzeile:“ Die kommunistischen Sender von der Polizei von Piräus beschlagnahmt“. Es war ein Foto aus der Funkbude von Mikes Psalidas SV1AF. Rechts oben konnte man ein 2 Zoll Oszilloskop, Marke Eigenbau, sehen, welches die Zeitung als leistungsfähiges Radar beschrieb.

„Während der letzten drei Tage“, schrieb die Zeitung, „ hat die Polizei von Piräus in einem sehr schwerwiegenden Fall, in den die Kader der kommunistischen Partei verwickelt sind, ermittelt“. Natürlich war nichts an der Sache. Die Ausrüstung, die sie beschlagnahmt hatten, gehörte den fünf Radioamateuren, Georg Gerardos SV1AG, Mikes Psalidas SV1AF, Nasos Coucoulis SV1AC, Akis Cazazis SV1CA und Sotiris Stefanou, der noch kein Rufzeichen hatte. Außerdem war Mikes Psalidas nicht einmal zuhause als die Razzia stattfand, er war in einem Militärlager in einem Außenbezirk von Athen, wo er seinen obligatorischen Militärdienst leistete. Die Zeitungen beschrieben im Detail was gefunden wurde. „Im Haus von Mikes Psalidas, der Student am Athener Polytechnikum war, fand die Polizei drahtloses Telegraphie-Empfangsgerät (einen National HRO), einsatzbereite drahtlose Telephonie-Gerätschaft, d. h. zwei Mikrofone als Senderzubehör, einen Transformator und verschiedene andere Dinge“.

Die gleiche Zeitung fuhr fort „ unglücklicher Weise war die Suche im Haus von Akis Cazazis, Tenedoustrasse 25, ergebnislos, weil eine der Polizei bekannte Person, deren Festnahme bevorsteht, direkt vor dem Eintreffen der Polizei einen Hochleistungssender mitnahm und damit verschwand“.

Eine andere Zeitung verwies auf „chiffrierte Telegramme“ aus dem Ausland und aus geheimen Hauptquartieren der Kommunisten, „welche nun von Spezialisten de-chiffriert werden“. Dies war die kleine Sammlung von SV1AG´s QSL-Karten.

Stefanos Eleftheriou aus dem Ministerium nahm sich der Angelegenheit sofort an. Erstens gehöre Athen nicht zu ihrem Zuständigkeitsgebiet, belehrte er die Polizei von Piräus und sie hätten kein Recht jemanden ohne Haftbefehl zu arretieren. Zweitens seien alle fünf Amateure für ihre nationalistisch politische Gesinnung bekannt, besonders Psalidas, dessen Vater ranghoher Offizier der Königlich Griechischen Luftstreitkräfte war.

Bevor die Verdächtigten freigelassen wurden und man ihnen ihre Gerätschaften zurückgab, warnte man sie, nicht mit Reportern zu sprechen, mit dem Hinweis auf einen Tritt in den Allerwertesten. Dies sollte verhindern, dass die Öffentlichkeit informiert würde, wie rückhaltlos die Anschuldigungen seien und wie ungerechtfertigt die Festnahmen gewesen waren. Aber eine Zeitung kam am folgenden Tag mit der Schlagzeile heraus: „DIE BESITZER DER FUNK- UND RADAREINRICHTUNGEN HABEN SICH ALLE ALS ÜBERZEUGTE ROYALISTEN ERWIESEN!“ Diese Zeitung schickte einen Reporter um SV1AC zu interviewen. Sie schrieb: „auf die Frage unseres Reporters antwortete Herr Coucoulis, dass die Polizei bemerkte, wie dumm ihre Aktion gewesen sei, so erhielt er eine Vorladung gemäß Gesetz 4749, welches nichts mit Amateurfunk zu tun hatte“.

„Während der folgenden zehn Nachkriegsjahre gab es etwa 20 sehr aktive Amateure in Athener Einzugsgebiet, welche alle ihre Rufzeichen nach eigener Wahl ausgesucht hatten, da noch kein Gesetz von der Regierung erlassen worden war.

Die meisten dieser Amateure erhielten anschließend eine Lizenz und ein offizielles Rufzeichen. Ich erinnere mich an zwei Yl´s[20], die in Europa und den USA sehr beliebt waren, weil sie mehrere Sprachen fließend sprachen, aber sie tauchten nie wieder auf, als Lizenzen vergeben wurden."

Seit 1945 waren die amerikanischen und britischen Fernmeldeeinheiten vom Griechischen Ministerium für Kommunikation ermächtigt dem militärischen und diplomatischen Personal die Folgerufzeichen von SV0WA für die Amerikaner und SV0AA für die Briten zu erteilen.

Socrates fuhr fort: „Ich hörte, dass die Amerikaner eine Klub namens `Attica Amateur Radio Club´ in Kifissia, einem Vorort im Norden Athens gegründet hatten und im rechten Augenblick war es mir möglich eine Mitgliedschaft zu erhalten".

„1954", fuhr Socrates fort, „ trat Georg Zarifis (augenblicklich SV1AA), der ein Armeeoffizier war an Herrn Nicolis, Direktor der Funkabteilung des Kommunikationsministeriums heran und fragte ihn `Da Sie den Amerikanern und Briten die Genehmigung erteilt haben Lizenzen an ihr Personal zu vergeben, warum erteilen Sie nicht die gleiche Möglichkeit uns griechischen Amateuren?´ Worauf Nicolis antwortete `da es kein Gesetz gibt, welches die Existenz von Funkamateuren anerkennt, wie soll ich ihnen Lizenzen erteilen?´.

„ Es war dann, dass wir uns entschlossen einen Verein zu gründen dessen primäre Zielsetzung darin bestand, den offiziellen Erlass zur Anerkennung von Funkamateuren in Griechenland voranzutreiben. Als anerkannter Verein hätten wir dann die Möglichkeit erneut auf Herrn Nicolis zuzugehen damit er die Sache vorantreibe.

„So bildeten wir, spät im Jahr 1957, die Radio Amateur Association of Greece, R.A.A.G., griechische Initialen E.E.R.

„Zur selben Zeit, nach beträchtlichen Mühen, brachten wir das Ministerium dazu sieben Lizenzen, basierend auf die Drahtlose Telegraphie Verordnung von 1930 (No. 4797) und die Regulierungen bezüglich des Gesetzes 1049 von 1949, als auch auf ein Dokument, datiert auf den 8. Juli 1957, herausgegeben von der Funk Division des Zentralen Nachrichtendienstes (K.Y.P.-R.), zu erteilen. Diese Verfügung erlaubte dem Antragsteller die Installation eines 50 W Senders unter bestimmten strengen Einschränkungen, von denen die eine beinhaltete, die Station nur von 6 bis 8 Uhr morgens und von 13 Uhr bis Mitternacht zu betreiben.

Akis Lianos SV1AD, Socrates Coutroubis SV1AE, Nasos Coucoulis SV1AC (†), Georg Zarifis SV1AA, Mikes Psalidas SV1AF, Georg Vernadakis SV1AB und Georg Gerardos SV1AG (†).

„In dieser Zeit (1958) bestand meine AM-Station aus einem Hammarlund SP600[21] Empfänger und einem Eigenbau-Sender unter Verwendung eines italienischen Geloso VFO-Exciters mit zwei 6146[22]er Röhren in der Endstufe mit Anoden- und

[20] Yl oder yl: Funkamateurin
[21] SP600 siehe Anlage
[22] 6146 auch von mir als Senderöhre verwendet

Gittermodulation von zwei 807[23]er Röhren in Modulationsklasse AB. Als Empfänger verwendete ich einen Doppelsuper mit einem Geloso Front-End. Dies war die typische Konfiguration welche in den frühen 1960er Jahren in Griechenland und Italien verwendet wurde.

„Lizenzen wurden bis 1967 vergeben bis die Junta-Generäle Papadopoulos und Patakos die Militärdiktatur bildeten. Uns allen wurde befohlen unsere Geräte zu versiegeln und von der nächsten Polizeidienststelle eine schriftliche Bestätigung über das Auseinandernehmen zu erhalten.

Sechs Monate später, im Dezember 1967, erhielten wir unsere Lizenzen zurück. Die meisten von uns glaubten, da einige jüngere Offiziere der Militärregierung Ausbildungen im Pentagon in den USA erhalten hatten, ihre Vorgesetzten überzeugten, dass es besser sei ehrlichen Funkamateuren ihre Geräte unter genauer Beobachtung und unter neuen Regelungen benutzen zu lassen als erneut illegale Betreiber zu haben, womit alles von vorne los gehen würde.

„Georg Gerardos SV1AG hatte einen Freund namens Oresti Yiaka der in die staatliche Telekommunikation einbezogen war und durch sein Bestreben wurde der Gesetzentwurf für die Ausgabe von Amateurlizenzen vorangetrieben., aber dies nicht zum ersten Mal. Erfolglose Versuche waren vor dem Krieg gemacht worden.

„1965, als Georg Papandreou Premierminister war, an dem Tag als der Gesetzentwurf dem Parlament vorgelegt werden sollte, trat die Regierung zurück und es vergingen weitere zehn Jahre. Als das Gesetz endlich 1972 im Regierungsblatt veröffentlicht wurde, hatte es wegen der vorherrschenden politischen Situation (Militärdiktatur) starke Einschränkungen seitens einiger Ministerien erlitten, welche nach ihren eigenen Interessen handelten, besonders das Verteidigungsministerium. Aber Georg Gerardos, SV1AG, der stark an dem Gesetz beteiligt war, meinte es wäre besser bestimmte Details, die uns heute seltsam erscheinen, zu übersehen – Details, welche man später korrigieren könne, vorausgesetzt, das Gesetz wäre endlich in Kraft. Zum Beispiel möchte ich die sehr eingeengten Frequenzen im 80 Meter-Band erwähnen, die uns zugeteilt waren: 3500 bis 3600 kHz. Als wir unter 3600 kHz mit SSB-Telephonie anfingen wurden wir mit ärgerlichen Protesten der CW-Amateure bedacht. Und was schlimmer war, die Stimmen der griechische Amateure wurden nicht mehr im DX-Band[24] von 3750 bis 3800 kHz gehört.

„Unglücklicherweise gab es da einen noch ernsteren Haken. Der letzte Paragraph des Gesetzes sagte, dass es erst nach der Veröffentlichung im Gesetzesblatt der Vorschriften in Kraft treten würde, in dem einige Einzelheiten und Vorgehensweisen zu klären seien. So waren wir wieder am Anfang.

„ Dies aber hinderte den Generalstab der Militärdiktatur nicht daran weitere Lizenzen unter den besonderen Einschränkungen, welche sie erlassen hatte, zu erteilen. Nach dem Ende der Diktatur veröffentlichte die Regierung den Artikel 271 am 30 April 1976, welcher dem Gesetz von 1972 zur Gültigkeit verhalf.

Während der Zeit der Diktatur wurde ein Abweichler-Klub unter Dinos Psiloyiannis SV1DB gegründet, der das Wort `National´ zu dem Namen hinzufügte und aus den

[23] 807 siehe vorherige Fußnote
[24] DX-Band: Fernverkehrsfrequenzen

Initialen E.E.E.R. machte. Seine Motive waren fragwürdig, eines davon war, dass er gegen die Verordnung war, dass ein Lizenzbewerber eine Erklärung abgeben musste, welche vom Präsidenten und Sekretär der Radio Amateur Association of Greece unterzeichnet war. Psilyiannis, welcher Kontakte zu den Militärbehörden hatte (beide, sein Vater und Bruder waren Offiziere), erklärte „ ich will meinen eigenen Verein und verfasse selbst Bekanntmachungen“. Auf diese Weise erhielt er Lizenzen für einige Neulinge, aber nach einem Jahr oder zwei hörte sein Klub auf zu existieren und die meisten, wenn nicht alle Mitglieder, schlossen sich dem R.A.A.G.[25] an.

Ein Zusatz des Gesetzes 1244 von 1972, im Regierungsblatt No. 114 vom 3. Juni 1988 schaffte endlich die Erfordernis der gegensätzlichen Erklärungen, als auch die Regel, dass bevor jemand nach einer Lizenz nachsuchen konnte, er einer offiziell anerkannten Organisation oder Klub beizutreten habe.

Persönliche Erinnerungen und Anekdoten

Die acht Beiträge welche hier folgen sind nicht unbedingt Teil der Geschichte der Entwicklung des Amateurfunks, aber sie handeln von einigen historischen Begebenheiten, welche mit unserem Hobby verbunden sind. Zwei von ihnen sind von besonderem Interesse: ein Beitrag, den mir Takis Coumbias, ehemals SV1AAA, über die frühen Tage des Amateurfunks in Russland gab und die Geschichte des Griechischen Rundfunks von Kairo während den Deutsch/Italienischen Besetzung Griechenlands während des Zweiten Weltkriegs.

1. Athannasios `Takis´ Coumbias (1909-1987)

Als ich Takis in seinem Büro im Mai 1983 traf, sagte ich ihm, dass ich daran denke ein kleines Buch über die Geschichte des Amateurfunks in Griechenland zu schreiben, bevor es zu spät sei – so viele der Oldtimer waren bereits von uns gegangen. Kaum dachten wir in diesem Augenblick, dass er es nicht mehr erleben würde, wenn das Projekt seinen Abschluss gefunden hätte. Ich fragte ihn wie weit zurück er sich erinnern könne.

„Nun, ich beginne 1924, als ich etwa 15 Jahre alt war und in Odessa in der Sowjetunion wohnte. Es gab ein großes Interesse am Rundfunk und es gab zwei Magazine, die sich hauptsächlich mit dem Bau von Empfängern befassten. Mein Interesse wurde geweckt als ein Mitschüler mir stolz zeigte, was er gemacht hatte.
Es war, wie er mir sagte, ein variabler Kondensator und er wolle ihn beim Bau eines Empfängers verwenden. Die Konstruktion war nach heutigen Maßstäben enorm und wog ungefähr ein Kilo. Mein Freund sagte mir er habe eine Kapazität von 250 pF, was mir überhaupt nichts sagte.

„Als er seinen Empfänger fertig hatte, war ich sehr interessiert und beschloss selbst einen zu bauen. Aber es war schwierig und teuer Material zu finden. Zwei Dinge mussten gekauft werden: Röhren und Kopfhörer.

„ Ich fragte meinen Freund wo er das Blech zur Fertigung der Kondensatorplatten gefunden habe. Er zog mich zu einer Reihe kleiner Geschäfte welche schmale

[25] R.A.A.G. Radio Amateur Association of Greece

Metallsimse unter den Schaufenstern hatten. Das Metall war dünn und schien leicht zu entfernen zu sein. Wir saßen eine Weile auf dem Sims und als die Luft rein war rissen wir ein Stück ab und rannten wie die Teufel davon. Später ruinierte ich ein Paar der Schneiderscheren meiner Mutter als ich die Platten ausschnitt. Ich verwendete Ringe aus dickem Kupferdraht als Abstand der Platten, aber ich konnte keine Löcher in die Platen für die Achse bohren, was ein Freund für mich übernahm. Ich verwendete ungefähr 15 Platten und bis heute kenne ich die Kapazität des fertigen Kondensators nicht. Einige wenige Teile für den Empfänger konnten in einem kleinen Laden bei einem alten Mann gefunden werden, der Wucherpreise verlangte; so entschloss ich mich nach Moskau zu gehen um die benötigte Röhre und den Kopfhörer (für ein Ohr) zu kaufen.

„ Aber Moskau war drei Tage und zwei Nächte mit dem Zug entfernt und es war mitten im Winter. Was nun, magst Du fragen. Wie viele andere musste ich auf dem Dach eines Güterwagens reisen. Ich nahm einen Laib Brot, ein Stück Käse und zwei hartgekochte Eier mit. Mein Vater meinte ich sei verrückt und er gab mir etwas Geld und seinen Segen.

„Ich hatte meine Verpflegung am Ende des zweiten Tages aufgezehrt, so dass ich, als wir in Brensk, berühmt für seine `piroushki´[26], ankamen, ich beschloss sie zu probieren. Sie wurden in großen Metallbehältern bis zur Ankunft des Zuges warm gehalten. Es gab davon sieben Sorten und ich wählte eine mit Leber und schmackhafter Sauce.

„ Als ich in Moskau ankam, ging ich zum griechischen Botschafter, da ich ein Begleitschreiben meines Vaters, der griechischer Konsul in Odessa war, bei mir hatte, da es aber Samstag war, war das Büro des Botschafters geschlossen. Ich erfuhr später, dass nur die ausländischen Einrichtungen über das Wochenende geschlossen hatten. So suchte ich ein billiges Hotel. Als ich aus dem Fenster sah, erblickte ich eine Menschenmenge, die in eine Richtung rannte. In diesem Augenblick brachte mir eine Frau ein Handtuch und ein schmales Stück Seife. Ich fragte sie was draußen vorginge. Sie sagte mir, der Metzger neben dem Hotel habe gerade eine Lieferung Leber erhalten. Ob sie mir etwas davon kaufen könne fragte ich sie. Ich gab ihr Geld und sie kehrte fast zwei Stunden später zurück mit der in eine Zeitung gewickelte Leber. Als ich sie öffnete, sah ich, dass es gekochte Pferdeleber mit Mais war und schrecklich sauer roch. Ich konnte den Anblick kaum ertragen, obwohl ich sterbenshungrig war“.

Ich fragte Takis über die Geschäfte in Moskau aus. Er sagte, er habe einige Geschäfte mit Bauteilen und einige Empfänger in staatsgeführten Läden gesehen. Er erfuhr später, dass diese Empfänger von Funkamateuren gefertigt wurden, da die Fabriken nur für das Militär fertigten. Er kaufte eine Triode mit der Bezeichnung MICRO und man sagte ihm, sie habe einen Verstärkungsfaktor von 7. Er verpackte sie vorsichtig in ein Baumwolltuch für die Rückfahrt nach Odessa. Er kaufte auch eine Trockenbatterie, welche 80V hergab und einen riesigen Kopfhörer für ein Ohr aus Armee-Beständen.

Als er nach Hause zurückgekehrt war und anfing seinen Empfänger zu bauen, plünderte er die Küche seiner Mutter um Dinge wie Verbinder, Schalter usw. zu

[26] Piroushki oder Pitishki mit Fleisch gefüllte Teigtaschen

fertigen. Es gab eine elektrische Klingelverbindung zwischen dem Esszimmer und der Küche, und da sie nie benutzt wurde, erlaubte ihm die Mutter, dass er sie ausbauen, und den Draht, der sehr lang war, da er nach oben in den Dachboden und wieder zurück in die Küche führte, verwenden durfte.

„Ich hatte ein kleines rechteckiges Stück Bakelit erstanden und machte daraus mit einem Federmesser einen Halter für die Röhre und wickelte einige Windungen Draht um die Anschlüsse, da ich nichts passendes für einen Sockel fand. Ich hatte keine Idee, wie ich die einzelnen Bauteile, die ich gekauft hatte, miteinander verbinden konnte. Ich hatte in einem französischen Magazin eine elektrische Schaltung eines rückgekoppelten Detektors gesehen. Ich löste das Problem der Verbindungen, indem ich die Drähte zusammen drehte und endlich war mein Empfänger fertig. Das nächste war die Antenne. Ich fertigte eine riesige Antenne mit vier parallelen Drähten, wie die Antennen, die ich auf Schiffen gesehen hatte. Sie aufzustellen war eine gefährliche Angelegenheit, da unser Haus ein steiles Ziegeldach hatte, und so halfen mir einige Freunde. Einige von ihnen, die Erfahrungen hatten, sagten mir, dass die Abgänge keine Knicke haben dürften. Ich nahm steifen Kupferdraht und unterstützte die Abgänge mit zwei riesigen Isolatoren, wie sie bei den Telegraphenleitungen verwendet werden. Ich musste ein Stück der Fensterscheibe meines Schlafzimmers einschlagen um die Drähte nach innen zu bringen. Ich hatte einen großen Kurzschlußschalter gekauft mit dem die Antenne geerdet werden konnte. Ich fürchtete, dass die lange flache Antenne Blitze anziehen könnte. Als ich endlich die Antenne am Empfänger anschloss hörte ich GAR NICHTS.“

Ich fragte ihn über die Abstimmung des Empfänger. Er antwortete mir, dass er mehrere Anzapfungen an der Spule angebracht hatte und seine Antenne in verschiedenen Einstellungen des Drehkondensators an diese anschloss.

„Alles was ich hörte war `atmendes´ Geräusch. Später lernte ich, dass dies der Träger einer unmodulierten Rundfunkstation war, aber ich wusste nicht was dies bedeutete. Da meine Freunde das gleiche Geräusch hörten, war ich der Überzeugung, dass mein Empfänger richtig arbeitete. Bald fanden wir heraus, dass der Langwellensender in Ankara, der Hauptstadt der Türkei, Testsendungen ohne Modulation durchführte. Ankara war eine der ersten Rundfunkstationen in diesem Weltteil.“

Norman: „Rückkopplung hätte ein Pfeifen erzeugen müssen.“

Takis: „Ja, wirklich. Und in einer besonderen Weise. Als ich mit der Hand in die Nähe des Empfängers kam entstand ein Pfeifen.“

Norman: „ Ein Effekt der Handkapazität.“

Takis: „ Und Fußkapazität ebenfalls! Wenn ich mit dem Knie in die Nähe des Metallfußes der Werkbank kam, verlor ich die Station, die ich gerade hörte.“ Er sagte, der Abstimmkondensator den er gemacht hatte war offensichtlich zu klein und er hätte die Anzapfungen an der Spule kontinuierlich verändern müssen. Gegen 3 Uhr morgens während einer kalten Winternacht hörte er ein neues Geräusch – das `Atmen´ eines Trägers und ein regelmäßiges Ticken. Später fand er heraus, dass es sich um die neue Rundfunkstation in Wien, Österreich, handelte, die des Nachts ein Geräusch wie ein Metronom ausstrahlte. Dies war etwa 1926.

Ich fragte Takis wegen der Schule. „ Trotz des Horchens spät Nachts versäumte ich keinen Schultag. Mein Vater war der Vorsitzende der Schulkommission und ich durfte ihn nicht kompromittieren. Aber ich musste ein Taschengeld verdienen für die Teile die ich benötigte. Besonders für einen guten Kopfhörer; ich musste den Armeekopfhörer mit einer Hand am Ohr halten, was mir die Hand einschlafen ließ. Einige Jahre lang hatte ich Goldfische und Tauben gehalten, nun verkaufte ich sie. Ein Freund von mir war als Kadett zur See gegangen und sein Schiff fuhr ins Ausland, so bat ich ihn mir einen Kopfhörer mitzubringen.

„Ich muss Dir erklären, dass es keine leichte Angelegenheit für einen russischen Matrosen ist auf einem Schiff zu dienen, welches in fremden Häfen anlegt. Zuerst muss man durch das Sieb der Kommunistischen Partei gehen und dann wird einem im Falle man das Schiff im Ausland verlässt, gesagt, dass die Familie Repressalien ausgesetzt wird.

„ Jedenfalls kaufte er mir einen wunderbaren Telefunken Kopfhörer als sein Schiff in Konstantinopel anlegte, den ich noch heute besitze. Aber nicht auf seiner ersten Fahrt, auf der er nicht von Bord gehen durfte. Und nicht der Kapitän konnte entscheiden wer von Bord durfte. Ein Parteimitglied suchte eine Gruppe von Seeleuten aus, die an Land durften, aber sie mussten die ganze Zeit zusammen bleiben.

„ Man ließ mich nie ins Ausland. Im Klub hatte ich ein Morsezertifikat erhalten für 40 Buchstaben pro Minute (8 wpm[27]) in lateinischen Schriftzeichen und 90 Buchstaben (18 wpm) im kyrillischen (russischen) Alphabet. Um an Land zu gehen musste man auf 80 lateinische und 129 kyrillische Buchstaben kommen (16 & 24 wpm). Man setzte mich auf einen kleinen Küsten-Eisbrecher, welcher die Flussmündungen des Schwarzen Meeres freihielt.

„Das Schwarze Meer ist eines der trügerischsten Binnenmeere der Welt. Während des Winters sind seine nördlichen Ufer gefroren, während die Küste Kleinasiens die südlichen Küsten im Vergleich vergleichsweise warm hält. Dies führt zu Stürmen und rauer See. Die Wellen folgen in kurzen Anständen im Gegensatz zu der langen Dünung des Pazifiks. Die Schiffe müssen die Häfen verlassen um nicht miteinander zu kollidieren.

„Ich war etwa 18 als ich erstmals als funktechnischer Kadett zur See fuhr. Als wir eines Tages aus einer Flussmündung kamen, war die See so rau, dass der Kapitän sich entschloss umzukehren. Als wir nach Steuerbord drehten sahen wir einen amerikanischen Frachter, schwer mit Weizen beladen und tief im Wasser. Zu unserem Entsetzen war er zwischen zwei enormen Wellenkämmen gefangen und brach Mitschiffs in zwei Teile. Obwohl wir nur ungefähr eine halbe Meile entfernt waren sank er bevor wir ihn erreichten. Wir sahen ein paar Überlebende im Wasser, aber es war unmöglich ein Boot in das trügerische Meer herab zu lassen. Außerdem kann kein Mensch mehrere Minuten im Wasser bei Temperaturen kurz über dem Gefrierpunkt überleben. Es war im Nu vorüber und wir kehrten in tiefem Schock nach Odessa zurück.

[27] wpm: word per minute

„Odessa hatte zwei Häfen. Das Rufzeichen der Telegraphenstation war EU5KAO. Ich erinnere mich gut an den Namen, denn es war meine Aufgabe die regelmäßigen Wettermeldungen für den Seefunk abzuhören.

„ Takis sprach über einige amüsante Missverständnisse in dieser Zeit. Als er seinen Empfänger fertig gestellt hatte und damit nur magere Ergebnisse hatte, bat er einen erfahreneren Funkamateur nach Fehlern zu sehen. Der `Experte´ fand sofort den ersten Fehler: der Abgang der Antenne hatte einen Bogen größer als 45°, was nicht tolerierbar war. Zum zweiten war die Erdung an dem Heizkörper unzureichend, da der Radiator im Winter heiß wurde und sich ein hoher Widerstand ergab. Die Erdleitung muss an einen Kaltwasserhahn gelötet werden, meinte er.

„Ich versuchte alles mögliche den Draht an dem Hahn anzulöten, aber ohne Erfolg. Dann aber hatte ich eines Tages einen Gedankenblitz und machte eine `überwältigende Erfindung`. Ich wickelte ein Kupferband um den Hahn und zog es zusammen mit dem Draht fest. Ich war stolz auf mich und fragte mich, ob jemand anderes auch auf diese Idee gekommen wäre“.

Ich fragte Takis ob er damals gesendet habe. „Wir nichtrussischen Amateure durften keinen eigenen Sender haben, aber wir durften die Klubstation unter der Aufsicht eines Parteigenossen, der immer anwesend war, benutzen. Mein eigenes SWL[28] Rufzeichen war RK-1136, wie Du auf der QSL-Karte, die ich von EU5DN 1929 erhalten habe, sehen kannst.

„Ich erinnere mich an unsere Aufregung, als wir zum ersten Mal mit einer Station außerhalb Russlands Kontakt hatten. Es war eine Station in Saarbrücken und wir arbeiteten auf 42 Meter. Alle Mitglieder des Klubs schickten ihre SWL-Reports und man schickte uns (QSL)-Karten und ein Stationsfoto, welche in der Moskauer Amateurzeitschrift abgedruckt wurden und damit wurde Odessa `berühmt´. Auf 42 Meter waren die meisten QSO´s mit deutschen Stationen. Als Ergebnis dieses Erfolgs schlossen sich viele junge Burschen dem Klub an und wir `Experten´ belehrten sie über Bögen in Antennenabführungen und hohe Widerstände der Erdung beim Anschluss an heiße Heizkörper!

Der Klubsender bestand aus vier Röhren mit einem parallelen Hartley-push-pull-Oszillator, welchen wir für relativ leistungsstark hielten – alles zusammen vielleicht 10 Watt“.

Takis fuhr fort: „1930 zogen meine Eltern, wie viele andere griechische Familien, nach Athen. Ich baute einen CW-Sender aus vier Philips Röhren. Ich ging ins Ministerium und sprach mir Herrn Eleftheriou, der mir sagte, es gäbe keine Möglichkeit mir eine Sendelizenz zu geben, aber er dankte mir, dass ich von meinem Sender erzählt hatte“.

Takis erzählte weite: „Ich möchte, dass du dir diese beiden QSL-Karten ansiehst, welche ich 1833 erhalten habe. I1IP schrieb auf seine Karte `I am on the air since 1924 but you are the first SV station I have heard´. Und der britische Kurzwellenhörer BRS1183 schrieb `Old man, very pleased to report your signals. Are you the only station in SV?´ Ich glaube diese Kommentare sprechen für sich.“

[28] SWL shortwave listener, Kurzwellenhörer

Norman: „Hast du nichts von Tavaniotis gehört, der auch aus Russland emigriert ist?“

Takis: „Nein. Du hast mich in seinen Laden gebracht und mich vorgestellt. Ich erinnere mich wie ich Luft holte, als ich den 150 Watt Sender sah, den er gebaut hatte“.

Takis beschrieb, wie er einen Notruf mit seinem Eigenbau-Empfänger auffing. Es war eine Sprache, die er nicht verstand; so rief er seinen Vater, der sprachbegabt war, um zuzuhören. Es stellte sich heraus, dass auf einem Schiff, auf der Fahrt zum Piräus, südlich von Athen, Feuer ausgebrochen war. Der Kapitän sagte, dass die Situation kompliziert sei, da die Ladung aus einem Zirkus mit vielen wilden Tieren bestehe. Takis lief zur nächsten Polizeistation um dies weiter zu geben, wurde aber mit Spott empfangen. Wie konnte ein junger Bursche wie er wissen, dass ein Feuer auf einem Schiff, das noch nicht einmal in Sichtweite war, ausgebrochen war? Jedenfalls wurde jemand gerufen und der Polizeioffizier sagte: „Geh mit dem Mann“. Takis wurde nach Palaio Faliro[29] mitgenommen und bestieg einen Seenotschlepper und sie stachen in See. Er sagte, dass das Schiff nach Piräus bestimmt sei und sie fanden es auch, aber, als sie sich näherten, war kein Feuer zu sehen, da es bereits gelöscht war, bevor die Tiere zu Schaden gekommen wären. Aber der Maschinenraum war beschädigt und so zog der Schlepper das Schiff in den Hafen. Was Coumbias nicht wusste, war, dass ihn nach dem Gesetz ein Teil des Bergungsgeldes zugestanden hätte von dem er nie etwas erhielt.

Ein anderes Vorkommnis, mit der Yacht eines seiner Freunde, führte zu einer interessanten Begebenheit. Die Yacht war als seeuntauglich eingestuft worden und ihre Funkanlage wurde komplett von einem Elektriker, der nichts von Funk verstand, ausgebaut.

„Ich wurde vom Besitzer beauftragt sie wieder zusammen zu setzen, da er sie an die See-zu-Land Funkstation verkaufen wollte, die noch keine Kurzwellenausrüstung hatte. Als mir die Teile gezeigt wurden erschrak ich, denn es gab keine Schaltungsunterlagen oder Anleitungen zum Zusammenbau. Ich brauchte mehr als einen Monat um alles zu begreifen. Der Sender war ein französisches Fabrikat und bestand aus zwei riesigen Trioden in Hartley-Schaltung. Als ich ihn zum Laufen brachte wurde er in der Marine Funkstation im Votanikos[30] aufgestellt. Der Direktor, Kapitän Kyriakos Pezopoulos, benutze ihn für experimentelle Sendungen. Dort gab es bereits zwei andere Sender, einer für Langwelle und einer für 600 Meter. Das Rufzeichen der Station war SXA, Da es der dritte Sender war, verwendeten sie das Rufzeichen SXA3. Der Funker, Leutnant Georg Bassiscos, hatte einige Morse-stationen entdeckt, welche antworteten, als er sie anrief – irrtümlich war er ins 20 Meter Amateurband geraten. Mit einem Sender mit Wechselstrom von 400 Hz und einer Ausgangsleistung von mehreren Kilowatt war es kein Wunder mit allen Teilen der Erde Kontakt aufzunehmen. Als Kapitän Pezopoulos Bill Tavaniotis traf, schlug letzterer vor, falls die experimentellen Sendungen weiter in den Amateurbändern stattfinden sollten, das Rufzeichen zu SX3A[31] zu ändern. Tausende erfolgreiche Kontakte wurden hergestellt, da es der Beginn des 16ten Sonnenfleckenzyklus war, ein sehr guter, wie man sich als `old timer´ erinnern wird. Falls jemand, der diese

[29] südlicher Vorort von Athen am saronischen Golf
[30] südlich vom Zentrum Athens
[31] QSL-Karte im Anhang

Zeilen liest und eine QSL Karte von SX3A hat, ist deren Schenkung an das Technische Museum in Athen willkommen.

(Takis Coumbias starb plötzlich an einem Herzanfall im September 1987.)

2. Pol Psomiadis N2DOE (vorher SV1AZ)

Der folgende Text ist von Pol N2DOE in Bergenfield NJ geschrieben.

Norman Joly und ich trafen uns 1935, als ich bei Bill, SV1KE, als dessen Radiomechaniker anfing. Norman arbeitet damals für die örtlichen Repräsentanten von RCA, welche Rundfunkempfänger verkauften. Zuletzt sah ich ihn vor dem Krieg im September 1939. Ich arbeitete noch immer bei Bill und ging zur Britischen Archäologischen Schule in Athen um einen National NC 100[32] mit einer Spiderweb Allbandantenne[33] zu liefern. Norman war angestellt worden eine Abhörstation für die Pressestelle der Britischen Botschaft einzurichten, welche in das Untergeschoss der Schule eingezogen war. Nach Kriegsende sah ich ihn erneut 1848, in der Uniform eines Leiters der Polizeiabteilung, wo er für die Britische Polizeimission in Griechenland arbeitete. Er erzählte mir, dass er eine Speziallizenz erhalten habe und wieder mit seinen Vorkriegsrufzeichen SV1RX aktiv sei.

1951 wanderte ich nach Brasilien aus, wo ich 17 Jahre blieb und dann 1968 in die USA kam, wo ich geblieben bin. Wir hatten uns aus den Augen verloren und nach fünf Jahren fand ich seine Adresse im Callbook . Ich schrieb ihm und er bat mich wieder aktiv zu werden. Wegen einer langen Krankheit in der Familie, bei der ich meine geliebte Frau verlor, war ich erst 1980 wieder in der Laune mich mit dem Amateurfunk zu beschäftigen, mit meinem jetzigen Rufzeichen N2DOE.

Als ich 1984 nach London ging, um einige Wochen mit Norman zu verbringen, erzählte er mir, dass er angefangen habe, einige Erinnerungen über die ersten Funkamateure in Griechenland auf Tonband aufzunehmen, und er fragte mich, ob ich ihm helfen wolle. Da ich selbst einer von ihnen war, sagte ich zu. Als ich in die USA zurück ging, gab er mir eine Anzahl von Kassetten zum Übersetzen mit. Obwohl er fließend Griechisch spricht, ohne jeden Akzent, hatte er nie eine griechische Schule besucht und konnte seine Memoiren nicht aufschreiben. Er bat mich zu ergänzen, was mir aus der so lange vergangenen Pionierzeit noch einfiele.

Nun, um am Anfang zu beginnen, lassen Sie mich erzählen, dass ich in Konstantinopel im Oktober 1910 von griechischen Eltern geboren wurde. Obwohl wir zuhause Griechisch sprachen, ging ich nicht vor dem Alter von neun Jahren auf eine griechische Schule. Aber bald ging ich in die französische Schule, in der alle Fächer in Französisch abgehalten wurden und Griechisch als Fremdsprache jeden Nachmittag zwei Stunden lang unterrichtet wurde.

Mein älterer Bruder hatte ein französisches Magazin `La Science et La Vie´ (Wissenschaft & Leben) abboniert und ich war begeistert von dem Thema `Telegrafie sans fils´ (drahtlose Telegraphie). Sendungen in Sprache und Musik gab es noch nicht in diesem Teil der Welt, obwohl 1923 eine Rundfunkstation in Ankara, der

[32] siehe Anlage
[33] Spiderweb Antenne, wohl von RCA, siehe Anhang

Hauptstadt der Türkei, gebaut worden war. Rundfunkempfänger tauchten in den Geschäften auf, entweder mit Kopfhörern oder großen Trichterlautsprechern, aber wir hatten nie einen im Haus.

1926 zogen wir nach Athen, Griechenland, wo ich zur Schule ging. Seltsamerweise, wie ich später herausfand, war es das gleiche Jahr, in dem Norman das erste Mal nach Athen kam. In der Schule traf ich auf Nasos Coucoulis (später SV1SM und SV1AC), der sehr am Funk interessiert war. Ich baute mir einen Kristallempfänger und konnte die Griechisch Königliche Marine Station im Votanikos SXA und die alte Station im Theseon[34], mitten in Athen, welche noch ein Funkensender war, hören. Etwas anderes war nicht zu hören. Ich kaufte mir eine Philips Röhre der E-Serie und baute einen grid-leak Detektor[35], empfing aber nur Stille. Die 4 Volt Heizung zog 1 Ampere und ich hatte eine kleine Taschenlampenbatterie verwendet. Als ich mehr Erfahrung gesammelt hatte, fing ich an, einfache Rundfunkempfänger für meine Freunde zu reparieren und Langdrahtantennen bei den Leuten zu installieren, die Radios gekauft hatten.

1929 waren Nasos und ich im Abschlussjahr an der Megareos Schule[36]. Wir bauten einen einfachen AM-Sender auf ca. 500 Meter abgestimmt und übertrugen das Spiel welches von den Schulabgängern der letzten Klasse aufgeführt wurde. Mir ist unbekannt ob jemand unsere Sendung gehört hat, aber es war sicherlich die erste Amateur-Rundfunksendung in Griechenland.

Nasos und ich sprachen mit sehr einfachen AM-Sendern über die Distanz von ca. 60 Metern, die unsere Häuser trennten, ohne zu wissen, ob jemals jemand versehendlich unsere leistungsschwachen Sendungen mithörte.

1932 wurde ich zum Militärdienst einberufen und besuchte die Kadetten-Reserve-Offiziers Schule. Nach meiner militärischen Ausbildung fing ich an bei den Gebrüdern Lambropoulos im Metohikon Tameion Gebäude[37] zu arbeiten. Dort machte ich die Bekanntschaft von Takis Coumbias, der mit seiner Familie aus Russland nach Griechenland gekommen war. Takis hatte acht Jahre Erfahrung auf dem Gebiet des Amateurfunks in Russland gesammelt, und er erzählte mir über die dortigen Radio Klubs unter der strengen Überwachung seitens der kommunistischen Partei.

Drei Jahre später, 1935, zog ich in Tavaniotis Werkstatt als sein Mechaniker ein. `Bill´ hatte einen AM und CW-Sender mit einer Ausgangsleistung von 150 Watt gebaut. Er benutzte das Rufzeichen SV1KE. Wir hatten regelmäßig Kontakt zu Georges Moens[38] (SU1RO) in Kairo. Georges ist immer noch aktiv in seiner Heimat Belgien mit dem Rufzeichen ON5RO in Brüssel. Er wird jetzt wohl in den Achtzigern sein. 1938 kam George mit seiner Frau Beba und ihrem kleinen Sohn Robert nach Athen um ihre griechischen Eltern zu besuchen und natürlich kamen sie in unsere Funkbude und wir hatten die Freude sie persönlich nach so langer Zeit des Plauderns über Funk zu treffen.

[34] Ortteil im Zentrum von Athen
[35] kombinierter Dioden-Gleichrichter und Audio-Verstärker
[36] technische Fachschule in der bereits 1925 Finkversuche unternommen wurden.
[37] an der Panapistemioustrasse nahe des Syntagmaplatzes. Das Gebäude wurde in den letzten Jahren renoviert und beherbergt heute das Kaufhaus Attica.
[38] siehe QSL-Karte im Anhang

In Griechenland sind wir sieben Stunden vor der EST (Eastern Standart Time) und so kamen unsere Kontakte mit den USA nach Mitternacht unserer Zeit zustande. Eine der Stationen, mit der wir regelmäßig sprachen, war Charles Mellen W1FH[39] in Boston. Chas wurde in Boston von griechischen Eltern geboren. Sein Vater kam 1936 oder 1937 nach Griechenland mit Charles jüngerer Schwester, einem hübschen Mädchen von ungefähr 14 Jahren. Sie kamen in Bills Funkbude und konnten mit Boston über die Funkanlage sprechen, die Norman in einem Foto festgehalten hatte. Nach dem Ende des Weltkrieges waren W1FH zusammen mit W6AM[40] (Don Wallace), in Kalifornien, die beiden führenden Stationen in den USA, die alle Wettbewerbstabellen krönten. Aber W6AM hatte einen kleinen Vorteil; er hatte ein Grundstück gekauft, welches vorher der Press Wireless[41] gehört hatte, auf dem 36 Rhombusantennen[42] standen, während W1FH mit einem einfachen Yagi[43] auf 20 Meter arbeitete.

Eine weitere Station, mit der wir häufig in Kontakt waren, war W2IXY[44], betrieben von Dorothy Hall. Eines Nachts überraschte uns Dorothy. Im Laufe eines QSO´s sagte sie uns wir sollten vorsichtig lauschen. Plötzlich hörten wir drei in SV1KE´s Funkbude unsere Stimmen aus New York zurück kommen. Dorothy hatte unser vorheriges QSO auf Platte[45] aufgenommen. Einige Tage später spielten wir den Ball zurück. Wir hatten in aller Eile eine Aufnahmeeinrichtung `zusammengestrickt´ und spielten ihre Sendung zurück. Dorothy sagte es sei das erste Mal, dass sie ihre Stimme über 5000 Meilen hinweg gehört habe. Ich muss hier erklären, das zu dieser Zeit (ungefähr 1933) selbst in den USA private Tonaufnahmen ein Novum waren. Aufnahmen auf Vinylband waren von Telefunken gegen Kriegsende 1945 erfunden worden. Heute spielt jedes kleine Kind mit einem Kassettenrecorder, und das letzte den Heimsektor revolutionierende Aufnahmesystem DAT (Digital Audio Tape), in Japan erfunden, verschafft HiFi Studioqualität ohne Hintergrundrauschen; eine wirkliche Superversion des Minikassettenrecorders.

In Athen funkten wir selbst während der Diktatur von General Metaxas[46], welche mit einem Coup im August 1936 begann, aber dies nicht ohne einige Probleme. Das Hauptziel des berüchtigten Maniadakis[47], Innenminister unter Metaxas, waren natürlich die Kommunisten, aber die Handvoll Funkamateure stand unter dem Verdacht subversive Elemente zu sein. Die Dinge verschlechterten sich, als die Zeitung ESTIA, Besitzer K. Kyrou, einen Artikel veröffentlichte, in dem die Funkamateure für Interferenzen im Kurzwellenempfang verantwortlich gemacht wurden. Ich muss hier erklären, dass der Berichterstatter sich auf die Dutzende von

---

[39] QSL-Karte in der Anlage; Text aus "The ARRL Operating Manual for Radio Amateurs. 9th Edition. January 2008. Page 6-27 "Charles (Charlie) Mellen was the first to achieve DXCC after WW II, obtaining Mixed Mode and Phone certificates. His competition with Don Wallace (W6AM) to stay atop in DXCC listings ran for decades. He had the highest total of DXCC entieties worked of any operator. († 21. Januar 2006)

[40] siehe QSL-Karten im Anhang – ferner: Don C. Wallace W6AM Amateur Radio's Pioneer - Perkins, Jan David 1991, ISBN: 0911572996

[41] Press Wireless Inc. wurde 1929 von einer Gruppe Zeitungsverleger gegründet um der Nachfrage nach Nachrichten schneller entgegen kommen zu können.

[42] Antennenform

[43] Antennenform

[44] siehe Titelblatt der Zeitschrift „Radio Craft" von Dez. 1946 mit Dorothy Hall in ihrer Station im Anhang.

[45] gemeint ist hier eine Wachsplatte, da es damals noch keine andere Art der Aufzeichnung gab.

[46] Ioannis Metaxas (12.4.1871 – 29.1.1941) General und Premierminister 1936-41

[47] Konstantinos Maniadakis

Piratenstationen bezog, die mit kleinen Leistungen Rundfunk auf Mittelwelle betrieben. Betrüblicherweise muss ich anführen, dass durch die letzten Entwicklungen des Rundfunks und der offiziellen Anerkennung des Amateurfunks in Griechenland der Begriff Amateur in den Köpfen der Allgemeinheit CB-Funk, Piratensender aller Art auf Mittelwelle und seit kurzem auf in FM und echte Funkamateure alle gleichermaßen umfasste. So kamen, eines Nachmittags, als ich in der Kellerwerkstatt von SV1KE arbeitete, drei von Maniadakis Polizisten in Zivil herein und sagten sie seien gekommen um die Sendeeinrichtungen einzuziehen. Glücklicherweise war Bill nicht anwesend als sie kamen. Ich frage sie, ob sie einen Durchsuchungsbefehl hätten und sie verneinten es. Ich antwortete, ich sei nur ein Angestellter und würde sie rufen, wenn Herr Tavaniotis zurück sei um ihre Fragen zu beantworten.Auf diese Weise wurde ich sie los. Als Bill zurückkehrte berichtete ich ihm über den Vorfall und er ging geradewegs zum Post- und Telegraphen Ministerium um Herrn Stefanos Elefteriou zu informieren. Und so ergab es sich, dass Eleftheriou, der alles über unsere Aktivitäten auf den Amateurbändern wusste, die ersten drei Lizenzen an SV1KE, SV1CA und SV1NK zu experimentellen Sendungen zur Erforschung der Ausbreitung auf Kurzwelle vergab. Er wusste, dass er dazu das Recht hatte, da Griechenland die internationalen Telekommunikationsverträge unterzeichnet hatte.

Ich möchte in diesem Zusammenhang erwähnen, dass Akis Cazizis SV1CA (†), sein eigenes Denkmal in Athen geschaffen hat. Nach Kriegende, in seiner Eigenschaft als Kopf der Lichtentwicklung schuf er, zusammen mit den Elektrizitätsbehörden, die großartige Flutlichtanlage der Akropolis, welche von den Touristen noch heute bewundert wird.

Um nach 1937 zurück zu kehren: Herr Eleftheriou betraute uns mit der Aufgabe einen Gesetzentwurf zur Legalisierung der Funkamateuraktivitäten vorzubereiten. Wir schrieben an die USA, England, Frankreich und Deutschland und erhielten Kopien der Gesetze, welche die Vergabe von Lizenzen in diesen Ländern regelt und wir begannen in langer Arbeit einen Text zu entwerfen, welcher der vorherrschenden politischen Situation in unserem Land (Diktatur) gerecht würde. Norman Joly, damals SV1RX, hatte den Text in Englisch geschrieben, aber bevor wir ihn ins Griechische übersetzen oder etwas damit anfangen konnten, wurden alle unsere Hoffnungen durch den Ausbruch des Krieges im September 1939 zerstört.

Als ich 1944 als Reserveoffizier in der griechischen Armee diente, wurde ich zur Britischen Militär Mission Griechenlands (B.M.M.) abgestellt, wegen meiner Kenntnisse in Englisch und Französisch. Dort traf ich mehrere Amateure im Dienste der britischen Streitkräfte, und einer von ihnen gab mir einen kleinen militärischen Sender, so dass es mir möglich war mit meinem alten Rufzeichen SV1AZ aktiv zu werden.

3. Constantin `Bill´ Tavaniotis (ehemals SV1KE)

Ohne Zweifel war der aktivste und meist bekannte Funkamateur in Griechenland vor dem Zweiten Weltkrieg Bill SV1KE. Er war auf 20 und 10 Meter aktiv in Phonie und

CW, und setzte seine berühmte McElroy Taste[48] sehr vorteilhaft ein. (In der Zeit gab es noch keine elektronische Morsetaste und kein 15 Meter-Band).

Tavaniotis wurde in Rostov, UdSSR, als Kind griechischer Eltern geboren. Sein Vater war ein bekannter Arzt. Wie viele andere griechische Familien verließ Bill mit seinen Eltern Russland in den frühen Jahren des kommunistischen Regimes und zog nach Konstantinopel, wo er Schüler am bekannten Robert College[49] war. Später ging er nach London, wo er das erste Mal mit Funkamateuren in Berührung kam, als er Elektrotechnik studierte. Anschließend ging er nach Belgien.

Bill hatte das Talent Sprachen aufzuschnappen und als ich ihn in Athen in den frühen Dreißigern traf, sprach er meines Wissens wenigstens sieben Sprachen: Russisch, Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch und Deutsch. Seine Aussprache war in allen Sprachen ausgezeichnet. Bei einer Gelegenheit auf einer Party im Athener Vorort Palaio Psychico war einer der Gäste ein Funkamateur aus Italien, der kein Englisch sprach; so übersetzte Bill aus dieser Sprache ins Italienische. Dann übersetzte der dessen Worte für die anderen ins Englische. Aber plötzlich versteinerten sich deren Gesichter. Unbewusst hatte Bill die Bemerkungen des Italieners ins Türkische übersetzt. Viele Jahre später war Bill bei der Vereinten Nationen in New York als Simultanübersetzer angestellt. Im Oktober 1946 statteten Bill und seine Frau Artemis Charles Mellen W1FH in Boston einen Kurzbesuch ab, nach mehr als zehn Jahren QSO´s über den Äther, abgezogen natürlich die Kriegsjahre. Chas fotografierte Bill vor dem MIT[50] und Bill fotografierte Mary (Chas´ Frau), Chas und Artemis vor W1FH´s Sendeturm.

Der erste Sender, den er baute, kann auf einem Foto im Buch GREEK BROADCASTING, publiziert von Radio Karayianni, 1952, gesehen werden. Seine Funkbude war in der Kellerwerkstatt in der Bukurestiou Str. 17a[51] in Athen, eine Adresse, die weltweit als erstes QSL Büro in Griechenland bekannt wurde.

Die Gruppe von Enthusiasten, welche sich bei Bill traf, bestand aus Nasos Coucoulis SV1SM, Akis Cazizis SV1CA, Nick Katselis SV1NK, Mikis Paidousi SV1MP, Pol Psomiadis SV1AZ (jetzt N2DOE) und dem Schreiber dieser Memoiren, SV1RX. Natürlich gingen alle Amateure, die als Besucher kamen, geradewegs in die Funkbude im Keller. Da die meisten unserer Kontakte mit den USA stattfanden, waren wir gewöhnlich nachts wegen des Unterschieds von sieben Stunden zur EST auf den Beinen. Keiner von uns hatte ein Auto und da es nachts keine öffentlichen Verkehrsmittel gab, hatten wir genügend Übung zu Fuß nach Hause zu kommen.

Bill hatte enge Kontakte zu zwei Personen, die eine sehr wichtige Rolle in der Entwicklung des Amateurfunks in Griechenland spielten. Stefanos Eleftheriou, welcher Sektionsführer im Telekommunikationministerium (T.T.T.) war, und Kapitän Kyriakos Pezopulos, Direktor des D.R.Y.N. (Direktorat des drahtlosen

[48] eines der vielen McElroy Modelle ist im Anhang abgebildet. Der Vorteil lag und liegt darin, dass die Taste, entgegen der normalen Taste, bei der mit dem Zeigefinger vertikal gemorst wird, bei dieser horizontal mit Daumen und Zeigefinger eine höhere Geschwindigkeit erreicht wurde und wird. Beachtenswert ist die Ergonomie des Zeigefingers zum kürzeren Daumen.

[49] 1863 gegründetes US-amerikanisches College. In den ersten Jahrzehnten waren die meisten Schüler des Robert College Nichtmuslime, die damals die Mehrheit der Bevölkerung Istanbuls stellten, vor allem Griechen, Armenier und Bulgaren. Quelle: Wikipedia

[50] MIT: Massachusetts Institute of Technology

[51] im Zentrum von Athen

Marinedienstes). Der Langwellen-Funkensender im Votanikos, einem Vorort von Athen, (Rufzeíchen SXA) war von Marconi vor dem Krieg gebaut worden.

(Bill Tavaniotis starb 1948 an Krebs)

4. Harry Barnett G2AIQ (ehemals SV1WE).

Im Juli 1946 erhielt Harry Barnett, ein Royal Air Force Offizier, angehörig der Pressestelle der Britischen Botschaft in Athen, eine Lizenz für experimentelle Sendungen vom Post- und Telegraphen Ministerium, mit dem Rufzeichen SV1WE. Zu diesem Zeitpunkt lebte er in einer Wohnung in Athen und konnte keine Antenne aufstellen, so dass er erst im Juni 1947 aktiv wurde.

Die Bedingungen für seine Lizenz waren eigenartig, mag könnte sagen sehr experimentell, der letzte Paragraph sah folgendes vor:

„Diese experimentellen Untersuchungen müssen wie folgt durchgeführt werden:

1. Mit einer Maximalleistung von 50 Watt.
2. In den Frequenzbändern (harmonische) 130, 260, 520 MHz.
3. In den Frequenzbändern 28 und 56 MHz.
4. Mit dem Rufzeichen SV1WE.“

Von Juni 1947 bis April 1948 arbeitete Harry 61 Länder, meist in Phonie im 10 & 20 Meterband, zu einer Zeit, in der es noch nicht viele Stationen gab – ein Bruchteil der Millionen, die heute aktiv sind.

Er verwendete einen National HRO Empfänger den er vom Schrott holte und ihn modifizierte indem er die leistungsfähigen EF50 Röhren in den HF-Stufen und die EF39er in der ZF einsetzte.

Der Sender war komplett handgestrickt, bestehend aus einem 6L6 Franklin Oszillator auf 3,5 MHz gefolgt von zwei 6L6 Verdopplern auf 14 MHz. In der Endstufe verwendete Harry eine Telefunken Pentode, die berühmte und sehr effiziente RL12P35, welche in allen Senderstufen, Oszillator, Endstufe, Audio-Verstärker/Unterdrücker in der Modulation, der deutschen Panzer eingesetzt war. Er verwendete die gleiche Modulation, wie dort, indem er einen Plattenspieler Verstärker und ein astatisches Kristallmikrofon einsetzte.

W.A.C. war im Februar 1948 erreicht mit ca. 50 Watt HF-Leistung in eine einfache Dipol-Antenne. Während der zehn Monate, die SV1WE aktiv war, schickte er 750 QSL-Karten raus. Von den 61 gearbeiteten Ländern antworteten nur 49.

Heute (1989) ist Harry noch immer unter seinem regulären Rufzeichen G2AIQ, welches ihm am 1. Januar 1938, vor 51 Jahren zugeteilt wurde, aktiv.

5. Georg Yiapapas (ehemals SV1GY).

Georg Yiapapas ist ein griechischer Funkamateur, der 25 Jahre lang sehr aktiv war, trotzdem scheint niemand von ihm gehört zu haben. 1835 bauten Georg und sein Vater Costas einen einstufigen Sender mit einer 59er Pentode mit unterdrückter

Gittermodulation, und sie schafften es mit diesem „flachbrüstigen“ Sender fast die ganze Welt zu erreichen. Der Elektronen gekoppelte Oszillator kann kaum mehr als 4 bis 5 Watt an die Antenne geliefert haben.

Nach dem Krieg ging Georg 1956 nach Jordanien und arbeitete für Cable & Wireless[52], der englischen Firma, welche das Kabel-Netzwerk des alten Eastern Telegraph[53] betrieb. Er verwendete das Rufzeichen JY1GY für ungefähr ein Jahr und wurde dann, während der Regierungszeit von König Idris, nach Tripolis in Lybien versetzt, und erhielt dort eine offizielle Lizenz und das Rufzeichen 5A3TA.

1960 wurde er erneut versetzt, dieses Mal nach Kuwait, wo er die Station von Mohamet Behbehani 9K2AM[54] sechs Jahre lang betrieb. Georg hat jetzt einen kleines Geschäft im Piräus, dem Hafen von Athen, ist aber nicht mehr als Amateur aktiv.

6. Stefanos Eleftheriou (1895 – 1979).

Stefanos Eleftheriou, Kopf der Telekommunikationsabteilung des Post- und Telegraphen Ministeriums (T.T.T.), spielte eine wichtige Rolle in der frühen Entwicklung des Amateurfunks in Griechenland.

Als er aus der Schweiz, wo er Elektrotechnik studiert hatte, zurückkehrte, holte er seinen Militärdienst nach, den er wegen seines Studiums verschieben durfte. Einer seiner Freunde sagte ihm: „Geh nicht zur Armee, aber zur Marine; sie haben eine erstaunliche Funkstation im Votanikos, mit der sie die Flotte an jedem Punkt der Welt erreichen können“. Es ergab sich, dass dort eine Stelle frei war und Stefanos, zusammen mit einem anderen jungen Mann, namens Nikolis bewarben sich vor einem Vorstand von Marineoffizieren, der eine Auswahl treffen, aber nicht wusste, nach welchen Qualifikationen er urteilen sollte. Stefanos hatte Glück, während Nikolis zum Post- und Telegraphen-Ministerium ging, wo er nach Jahren die Stellung des Generaldirektors inne hatte.

Die Marconi Company von England hatte im Votanikos, einem Vorort von Athen, eine beeindruckende Funkstation für die Königlich Griechische Marine eingerichtet. Dort gab es einen Sender, der auf 600 Meter arbeitete und einen größeren auf Langwelle, bei ungefähr 2000 Meter, welcher das Rufzeichen SXA benutzte.

Stefanos erzählte mir wie er vom Direktor der Marine Station, Admiral Mezeviris, vorgeladen wurde, welcher ihn fragte: „Sagen Sie mir, was verstehen Sie von Funk?“

„Nun“ erwiderte Eleftheriou, „ich habe Elektrotechnik in der Schweiz studiert – ich weiß wirklich nichts über Funk.“

„Ich auch nicht“ antwortete der Admiral aufrichtig. „ebenso wie die meisten meiner Offiziere. Wir müssen eine Schule einrichten um Techniker und Funker auszubilden. Ich übertrage Ihnen die Aufgabe alle nötigen Bücher und alles nötige Material zu besorgen. Schreiben Sie an die USA, England, Frankreich und Deutschland und

[52] ca. 1860 von Sir John Pender gegründet
[53] 1872 von Sir John Pender gegründet, Kabel von Malta nach Alexandria und London nach Bombay; heute Cable & Wireless.
[54] QSL-Karte im Anhang

sehen Sie was Sie gekommen können. Wenn Sie fertig sind werde ich den Mitarbeiterstab beauftragen Ihnen zu helfen“. Auf diese Weise erhielt Eleftheriou die Führung der ersten Schule um Funkoffiziere für die Königlich Griechische Marine auszubilden.

Einige Jahre später trat Eleftheriou in den Mitarbeiterstab des Post- und Telegraphen Ministeriums ein.

In seiner Funktion als Kopf der Telekommunikationsabteilung im Ministerium arbeitete er hart daran eine offizielle Anerkennung des Amateurfunks zu erreichen. Eine Handvoll von uns, welche sozusagen illegal waren, besuchten ihn häufig in seinem Büro. Er war ein sehr umgänglicher Mensch und erzählte gerne Anekdoten. Eines Tages erzählte er uns, dass er an einer Versammlung des Kommitees der Vereinigten Streitkräfte zugegen war, welches bestimmt war, die Erfordernisse zum Bau einer Rundfunkstation in Athen zu untersuchen. Eine Rundfunkstation, gebaut von dem Rundfunkpionier im Balkan, Christos Tsingeridis, hatte ihren regulären Betrieb schon 1928 in der nordgriechischen Stadt Thessaloniki aufgenommen.

Als die Frage der Wellenlänge für die projektierte Station angesprochen wurde, meinte jemand eine Wellenlänge von 2000 Meter wäre angemessen. Einer der Militärs, den man namenlos lassen möchte, bemerkte erbost: „Was! 2000 Meter. Wir werfen all dies Geld heraus nur um in Koulouvaones empfangen zu werden? Dies ist skandalös!“ (Koukouvaones war damals ein kleines Dorf mit diesem komischen Namen ungefähr drei Meilen südwestlich von Athen.

Eleftheriou lebte bis in das hohe Alter von 84 Jahren. Als ich ihn zuletzt sah, versprach er mir, seine Sammlung von alten Fotografien und eine große Anzahl von Büchern und Dokumente, bezogen auf die Entwicklung der Radiokommunikation in Griechenland, zu geben. Unglücklicherweise, kurz nach seinem Tod, zogen seine Frau und seine drei Söhne vorübergehend aus dem Haus und eine Kiste, in welcher sich alle diese kostbaren Papiere befanden, ging verloren.

7. Norman F. Joly G3FNJ. (ehemals SV1RX).

Ich wurde in Izmir (damals Smyrna), an der Westküste der Türkei in Kleinasien, im Jahre 1911 von britischen Eltern geboren. Meine britische Staatsangehörigkeit kam durch den Kapitulationsvertrag zustande, der zwischen der Türkei, dem Vereinigten Königreich und Nordirland herrschte. Ich erinnere mich, dass es ein britisches Postamt in Smyrna gab in dem wir unsere Briefe mit englischen Briefmarken (König Edward´s VII) frankierten, welche mit dem Wort LEVANTE überdruckt waren.

Meine Großmutter väterlicherseits kam aus Russland. Es ist ein seltsamer Umstand, dass Takis Coumbias (ex SV1AAA), Bill Tavaniotis (ex SV1KE) und ich, alle Wurzeln in Südrussland hatten. Die Großmutter mütterlicherseits war die Tochter des holländischen Konsuls in Smyrna. Eine bunt zusammen gewürfelte Familie.

1922, zum Ende des Krieges zwischen der Türkei und Griechenland, wurde die Stadt durch ein Feuer zerstört, als die griechische Armee vertrieben wurde. Meiner verwitweten Mutter mit vier kleinen Kindern wurde geraten an Bord eines britischen Handelsschiffes zu gehen während des Machtwechsels in der Stadt. Man sagte uns wir sollten einige Lebensmittel für ein bis zwei Tage mitnehmen. Wir nahmen eine

große Stofftasche mit etwas Brot, Käse und Früchten, ein Messer, eine Gabel und einen Löffel für die fünf von uns mit. Ich erinnere mich, dass es Nacht war und meine Mutter ihren Schmuck in einen kleinen Lederbeutel legte. Als ich an der Schnur zog um den Beutel zu verschließen, stach die Nadel einer großen Brosche durch die Öffnung. Meine Mutter ergriff den Beutel und meinte ich würde mich verletzen – ich war damals gerade einmal elf Jahre alt. Sie sah sich im Schlafzimmer um, lüftete eine Ecke der Matratze ihres Bettes und versteckte den Beutel darunter. Wir verließen das Haus in Eile - und kehrten nie mehr dorthin zurück.

Wir und viele andere Familien verbrachten eine Nacht auf dem Handelsschiff, auf welchem es keine Schlafmöglichkeiten gab. Am nächsten Morgen wurden wir auf ein Lazarettschiff namens MAINE gebracht. Den ganzen Tag beobachteten wir Gefechte zwischen türkischen und griechischen Truppen an der Seeseite der Stadt und am Abend brachen überall Feuer aus. Mitten in der Nacht, als wir schliefen, lief das Lazarettschiff mit unbekanntem Ziel aus. Nach zwei oder drei Tagen erreichten wir Malte, wo viele von uns während der nächsten vier Jahre blieben.

In Malte erwachte mein Interesse für die drahtlose Telegraphie. Wir waren in einem Gebiet mit vielen Militärangehörigen untergebracht. In der Nähe befand sich eine Sendestation, welche leuchtende grün-blaue Funken und knallende Überschläge produzierte. Die Antennen wurden von drei sehr hohen Holzmasten getragen, die in leuchtendem Gelb gestrichen waren. Ich fand bald heraus, dass es sich um GYZ handelte, einen Sender der britischen Admiralität. Malta war damals (1922) eine sehr große Basis der britischen Marine, in der guten alten Zeit, in der England noch ein „Empire“ hatte.

Ich kaufte mir ein paar elektronische Teile und baute daraus einen kleinen Empfänger zusammen. Da ich aber so nahe an dem mächtigen Funkensender wohnte, hörte ich nichts als nur diesen.

1926, als ich die Schule verließ, zog meine Familie nach Griechenland und mein sieben Jahre älterer Bruder eröffnete eine Schiffsagentur auf der Insel Mitylene in der Ägäis. Mein Vater und Großvater waren in diesem Metier in der Türkei tätig gewesen.

Es war in Mitylene, wo ich meinen ersten Kurzwellenempfänger zusammenbaute. Er bestand aus drei Röhren mit 4 Volt Heizspannung, geheizt von Akkus. Die Hochspannung von 130V erzeugte ich mit in Serie geschalteten Akkus. Da ich nicht gelernt hatte ein Ladegerät zu bauen, musste ich die Akkus regelmäßig zur nahegelegenen Garage zum Aufladen bringen.

Neben den kommerziellen Telegraphenstationen war wenig zu hören. Noch hatte ich nichts von Radioamateuren gehört. Die BBC führte Testsendungen mit dem Rufzeichen G5SW von Chelmsford aus, aus welchen der „Empire Service“ (jetzt World Service) entstand. Daneben gab es noch G6RX, Rugby Experimental, betrieben von der britischen Post. Sie experimentierten an der „Schiff zu Land Telephonie“ und wenn eine Verbindung zustande kam, war es üblich, dass das Bedienpersonal die Anweisung gab „over to condition A“ (und manchmal B), was sehr frustrierend war, da die Stimmen dann verschlüsselt und unverständlich waren.
Als ich sechs Jahre später zu Senden begann – ich hatte mittlerweile den Amateurfunk entdeckt – wählte ich das Rufzeichen RX, nachdem ich so lange ein Hörer von G6RX gewesen und mir dies in lieber Erinnerung geblieben war.

1930 zog ich nach Athen und handelte mit RCA Radios. In dieser Zeit traf ich auf Bill Tavaniotis, SV1KE und seinen Mechaniker Pol SV1AZ (jetzt N2DOE). Keiner von uns hatte eine offizielle Lizenz, da der griechische Staat den Amateurfunk nicht anerkannte und darüber hinaus hatte Athen bis 1938 noch nicht einmal eine eigene Rundfunkstation, während bereits seit 1928 eine Station in Saloniki, der zweitgrößten Stadt in Griechenland in Betrieb war. Aber der Leiter des Funkwesen im griechischen Post- und Telegraphenministerium (griechische Initialen T.T.T), Herr Stefanos Eleftheriou wusste über uns Bescheid und gab seinen inoffiziellen Segen.

Mein erster Sender war nichts weiter als ein Elektronen-gekoppelter Oszillator[55] unter Verwendung einer 59 Ausgangs-Pentode[56] aus einem Radio. Mit einer Eingangsleistung von 5 W gelang mir das W.A.C.[57] auf 14MHz in 25 Minuten an einem aufregenden Nachmittag. Es waren wenige Stationen QRV[58] und auf nur einer Frequenz zu arbeiten war damals noch unbekannt[59]. Es war in der Mitte eines Sonnenfleckenzyklus (worüber ich nichts wusste) und die Ausbreitungsbedingungen mussten außergewöhnlich gut gewesen sein.

Ein anderes Phänomen worüber wir in diesen „unschuldigen“ Tagen noch nichts gehört hatten war das Stehwellenverhältnis. Ich hatte ein Hitzdrahtamperemeter[60] und stimmte immer nach maximaler Anzeige ab, ohne zu berücksichtigen, dass ein Großteil des angezeigten Wertes reflektierte Leistung war. Ich erklomm die Stufe höherer Leistung als ich eine 210er[61] Röhre als Leistungsverstärker einsetzte.

Offensichtlich war das Präfix SV selten und SV-Stationen sehr gesucht, besonders die Handvoll, welche CW verwendeten. Aber es war nicht immer belustigend eine seltene DX-Station zu sein, wie ich in einem Artikel der Oktoberausgabe 1948 des Short Wave Magazine, in London publiziert, beschrieb.

Um auf die Arbeitsweise der Funkamateure vor dem Zweiten Weltkrieg zurück zu kommen: Die meisten Amateure verwendeten (feste) Quarzoszillatoren um ein sauberes Signal (ohne Drift) zu erhalten. Es war ein normaler Vorgang CQ auf der eigenen Quarzfrequenz, z. B. 14,076 KHz zu rufen und dann das Band von 14,000 KHz nach oben auf Antworten „durchzukämmen“ . In dieser Zeit umfasste das 20 Meter-Band den Bereich von 14,000 bis 14,400 KHz, und das 15 Meter Band war für Amateure noch nicht freigegeben.

---

[55] Oszillator mit Schwingkreis und Röhre (z. B. Hartley-Schaltung)
[56] 59 oder VT59 Pentode (Hersteller: Ratheon oder Majestic)
[57] WAC: worked all continents
[58] QRV: auf Sendung
[59] aus Stabilitätsgründen wurde ein Quarzoszillator mit Festfrequenz und Aufwärtsmischung verwendet. Damit stand die Sendefrequenz als nicht variabel fest. Mit dem Empfänger wurde nach einer antwortenden Station gesucht, welche (ebenfalls) auf einer festen Frequenz antwortete. Somit ergaben sich für eine Verbindung zwei (meist) unterschiedliche Frequenzen.
[60] Ein Hitzdrahtamperemeter dient zur Anzeige von Strömen, indem es diese in einen der Stromstärke entsprechenden Zeigerausschlag umwandelt. Der zu messende Strom fließt durch einen Hitzedraht, der sich beim Stromdurchgang erwärmt. Hierdurch dehnt dieser Draht sich aus. Ein am Draht befestigter Faden wird entsprechend der Dehnung von einer Feder über eine Rolle gezogen, die auf der Zeigerachse sitzt. Die Drehung der Rolle bringt daher den Zeiger zum Ausschlag. Nach Abschalten des Stroms kühlt sich der Draht wieder ab und zieht den Zeiger in die Nullstellung zurück. (Quelle: Wikipedia)
[61] damit ist die UX210 Radioröhre gemeint

Im September 1939 marschierte Hitler in Polen ein und alle von uns nahmen freiwillig unsere Sender auseinander und verteilten die Bauteile, um keinen Vorwand eines Sendeverbots zu liefern.

Ende April 1941 marschierten die Deutschen um 11 Uhr in die nördlichen Vororte von Athen ein. Um 3 Uhr Nachmittags des selben Tages erschien eine starke Gruppe der Gestapo im südlichen Vorort Kallithea und umstellte den Wohnblock in dem sich mein Haus befand, brach es auf und suchte mich und meinen Sender. Natürlich hatte ich alles bereits vor 19 Monaten auseinadergenommen und auch die Antenne entfernt. Wie aber hatten sie nach einer so langen Zeit des QRT[62] gewusst mich zu finden? Nun, vier Jahre vorher hatte ich den ersten Preis für Griechenland im D.A.S.D.[63] DX-Contest[64] 1937 gewonnen und die Gesellschaft hatte mir eine schöne Urkunde geschickt. Der Leser möge seine eigenen Schlüsse ziehen. Ich hörte später (da ich einige Tage früher mit einer Gruppe der englischen Botschaft nach Ägypten gegangen war), dass die Gestapo alle aktiven Funkamateure aufgesucht hatte und nur einen von ihnen verhaften konnte, Nasos Coucoulis SV1SM (später SV1AC) und ihn für fast ein Jahr in einem Konzentrationslager in Italien internierte.

Ich möchte in Kürze die turbulenten Ereignisse der folgenden drei Jahre aus den Eintragungen in meinem Tagebuch skizzieren.

Ein Jahr früher, 1940, nach der Invasion der italienischen Armee, die von Albanien aus operierte, begann der Rundfunk in Athen (ETHNIKON IDRIMA RADIOFONIAS) eine Nachrichtensendung in Englisch, welche nach England und den USA auf Kurzwelle ausgestrahlt wurde. In meiner Eigenschaft als Mitglied der Pressestelle der englischen Botschaft, nahm ich an diesem Programm teil und verlas die erste Nachrichtensendung, welche gegen 3 Uhr morgens Athener Zeit gesendet wurde. Wie bereits oben erwähnt, wurde ich Anfang April an die englische Botschaft in Kairo versetzt.

1941: Nur kleine Kontingente der britischen Armee landeten in Griechenland um der griechischen Armee zu helfen. Aber sie erwiesen sich als völlig unzureichend den Angriffen der deutschen Armee zu widerstehen, welche bald darauf erfolgten. Die griechische Armee legte ihre Waffen in Epirus (Nordgriechenland) nieder. General Tsolakoglou[65] wurde der erste quisling[66] Premierminister Griechenlands. König Georg[67] und seine Regierung unter Premier Emmanouil Tsouderos[68] waren nach Kairo gegangen.

1942: In Nordafrika hatte sich General Rommel bis auf 100 Meilen Kairo genähert, aber seine Versorgungslinien hatten sich in die Länge gezogen. Eine der wichtigsten war die Bahnlinie durch Griechenland, so dass die britische Strategie auf eine Unterbrechung derselben zielte. Die „Special Operations Executive (S.O.E.) in

[62] QRT hier: nicht auf Sendung
[63] D.A.S.D. Deutscher Amateur Sende- und Empfangs-Dienst
[64] DX-Contest: Weitverkehrswettbewerb
[65] Georg (Georgios) Tsolakoglou: 1886 – 1948; eine genaue Beschreibung bei Wikipedia
[66] quisling: Bezeichnung für faschistisches, kollaborateurhaftes bwz. paramilitärisches Verhalten in einem besetzten Land. Der Ausdruck wurde im Zweiten Weltkrieg von der Londoner Times geprägt.
[67] König Georg(ios) II. (* 19. Juli 1890 in Tatoi; † 1. April 1947 in Athen) regierte von 1922 bis 1924 und von 1935 bis 1947 als König von Griechenland.
[68] (* 1882 in Rethymno (Kreta); † 1956 in Athen); 1925 zum Vizedirektor der griechischen Nationalbank ernannt; Ministerpräsident von 1941-44.

London sandte zwei kleine Gruppen von Saboteuren (ungefähr ein Dutzend Männer insgesamt) unter dem Kommando des Brigadiers Eddie Myers und Major Chris Woodhouse[69], deren Aufgabe es war die verschiedenen Banden der „Andarten“[70] (Widerstandskämpfer), welche sich in den Bergen formiert hatten zu koordinieren.

Unglücklicherweise wurde den britischen Offizieren nichts über die Rivalitäten der verschiedenen Gruppen erzählt, wahrscheinlich weil das Hauptquartier in Kairo selbst die Situation nicht kannte. So blieben Myers und Woodhouse nicht lange verborgen, dass die größte Gruppierung E.L.A.S.[71] (die Volks-Befreiungs-Armee) war, unter Aris Velouhiotis[72], ungefähr 120 schlecht ausgerüstete Männer, die im Pindus Gebirge[73] operierte. Eine andere Gruppe von circa 60 Männern hatte sich um einen regulären Offizier der griechischen Armee, Oberst Napoleon Zervas[74], geschaart. Sie bezeichneten sich als Nationale Republikanische Griechische Liga (E.D.E.S.)[75]

Ich traf Zervas persönlich Jahre später als er Innenminister (und damit für die Polizei verantwortlich war). Ich hatte damals das Amt des Übersetzers für den Stab der britischen Polizei-Mission in Griechenland inne. Ich erinnere mich lebhaft mit welchem Gefallen er dem Oberst Prosser seine Methoden der Folter von ELAS Gefangenen schilderte, welche keinerlei Spuren von Gewalt an deren Körpern hinterließen.

Während eines geheimen Besuchs in Athen fand der junge Chris Woodhouse die wahre Kommandokette heraus, als er Georg Siantos, dem Sekretär der griechischen kommunistischen Partei (K.K.E.)[76] vorgestellt wurde. Die KKE kontrollierte die E.A.M.[77], die Nationale Befreiungs Front, welche wiederum die ELAS führte. Aber unter den Titel (Nationale Befreiungs Front) war es leicht zu sehen, weshalb die EAM sich einer weitläufigen Hilfe erfreute, nicht nur unter der Landbevölkerung, aber auch unter den Intelligenzbürgern Athens.

Aber die Aufgabe der SOE Offiziere wurde aus verschiedenen Gründen sehr erschwert: Winston Churchill hatte Befehle erlassen, dass sie, soweit es möglich war, nur die Guerilla-Führer zu unterstützen, welche königstreu waren – aber davon gab es keine oder nur wenige. Die SOE Einheiten hatten den Befehl der deutschen Besetzung ein Maximum an Störungen zuzufügen. Und dies war ohne die Hilfe des ELAS, welche von den Kommunisten kontrolliert wurde, nicht möglich. Von Anfang an war es den SOE Offizieren klar, dass militärische und politische Prioritäten auf Konfliktkurs standen.

---

[69] Christopher Montague-Woodhouse: neben seiner politischen Tätigkeit ist er als Autor einer Reihe von Büchern über das neue Griechenland bekannt.
[70] von *andartiko* (αντάρτικο, Widerstandskampf),
[71] ELAS (Ελληνικός Λαϊκός Απελευθερωτικός Στρατός, *Ellinikós Laïkós Apeleftherotikós Stratós*, ΕΛΑΣ),
[72] Aris Velouhiotis: Widerstandskämpfer
[73] Pindus Gebirge: Gebirge in Nordgriechenland
[74] Napoleon Zervas: Widerstandskämpfer
[75] EDES (Εθνικός Δημοκρατικός Ελληνικός Σύνδεσμος; Ethnikos Dimokratikos Ellinikos Syndesmos, Nationaler Demokratischer Griechischer Bund)
[76] KKE (Κομμουνιστικό Κόμμα Ελλάδας, *Kommounistikó Kómma Elládas*)
[77] EAM (Εθνικό Απελευθερωτικό Μέτωπο, Ethniko Apeleftherotiko Metopo)

Die Streitmacht der ELAS wurde täglich stärker und bald begann sie gleichgesinnte Griechen aus nicht-kommunistischen Andarte-Einheiten anzugreifen. Der erfolgreiche Angriff auf die Eisenbahnbrücke über den Gorgopotamos-Fluss[78] am 26. November war das erste und letzte Mal, dass ELAS und EDES gegen den gemeinsamen Feind unter dem Zwang und der technischen Führung der Engländer kooperierten.

1943: Der Bruch zwischen EDES und ELAS setzte sich fort. Als Eddie Myers ihnen mitteilte, er habe Befehl die Brücke über den Asopos[79] zu zerstören, gab ELAS zu bedenken, dies sei ein zu gefährliches Ziel und versagte die Hilfe, so dass diese Operation eine rein britische wurde. Ein 24 Jahre alter Sabotage-Experte der „Königlichen Ingenieure", Captain Ken Scott, wurde aus Kairo geschickt. Er landete mit dem Fallschirm und plante den erfolgreichen Angriff auf die Brücke. Es kostete die Deutschen vier Monate die Brücke wieder in Stand zu setzen.

Am 11. September ergaben sich 14,000 Italiener im Nordwesten den Andarten mit allen ihren Waffen. Einen Monat später erhob ELAS die Waffen gegen EDES. Der Bürgerkrieg hatte begonnen.

1944: Das Auseinanderbrechen der verschiedenen Widerstandsgruppen wuchs zu einem rechten Krieg aus, der, je nach Standpunkt als Bürgerkrieg oder Guerillakrieg bezeichnet wurde. Die ELAS war dazu bestimmt, dass sie alleine die Kontrolle übernehmen beim Einmarsch der Alliierten solle. Als Resultat intensiver Verhandlungen seitens der britischen Offiziere, unterzeichneten die Andarte Führer ein Waffenstillstandsdokument am 29. Februar 1944, in dem sie sich bereit erklärten sich gegenseitig nicht zu bekriegen und alle ihre Kraft auf den gemeinsamen Feind – die Deutschen – zu konzentrieren. Leider griff die ELAS kaum einen Monat später die kleinste Andarte Gruppe E.K.K.A.[80] an und vernichtete sie. Nun stand die EDES und die 200 Mann starke S.O.E. zwischen den 40,000 ELAS Kommunisten und der totalen Kontrolle über das griechische Hinterland.

Im Nahen Osten, bei der Libanon Konferenz[81], bei welcher alle Parteien anwesend waren, einschliesslich der Repräsentanten der Andarten, wurde Georg Papandreou und gleichnamiger Großvater des jetzigen Premierministers Georg Papandreou[82] (Vater von Andreas Papandreou, seit kurzem Premier Minister von Griechenland) als Premier Minister der Exilregierung der Nationalen Einheit gewählt. Im September zog die Regierung vorübergehend nach Italien. Im Oktober, nachdem sich die deutschen Truppen aus Athen zurückgezogen hatten, begann die Landung britischer Truppen in Griechenland von griechischen und britischen Kriegsschiffen aus. Das größte Kontingent landete nahe des Hafens von Piräus und zehntausende Griechen empfingen die britischen Streitkräfte mit Jubel beim ihrem Einmarsch.

[78] Fluss, südlich von Lamia
[79] Papadia-Brücke über den Asopos, nördlich von Gravia
[80] EKKA, Nationale und Soziale Befreiung (Εθνική και Κοινωνική Απελευθέρωσις, *Ethniki ke Kinoniki Apeleftherosis*)
[81] dreitägige *Libanon-Konferenz* zur Lage Griechenlands. 16.05. – 18.05.*1944*
[82] und gleichnamiger Großvater des jetzigen Premierministers Georg Papandreou

Am 18. Oktober kehrten die Mitglieder der griechischen Regierung unter der Leitung von Premierminister Georg Papandreou nach Athen zurück, in Begleitung von Generalleutnant Ronald Scobie[83], dem alliierten Militärgouverneur.

Traurigerweise marschierte die ELAS im Dezember auf Athen. Die britischen Truppen fanden sich jetzt im Kampf auf den gleichen Strassen, wo sie erst kürzlich noch gefeiert, bekränzt und willkommen geheißen worden waren. Die S.O.E. hatte Kairo zwei Jahre lang gewarnt, dass dies geschehen könnte. Nach drei oder vier Wochen intensiver Kämpfe auf Athens Strassen und den Vororten zog sich die ELAS zurück.

Am 1. Weihnachtsfeiertag kam Winston Churchill nach Athen um zu vermitteln. Ein paar Heckenschützen, die sich in einer Schule in einiger Entfernung von der britischen Botschaft versteckt hatten, gaben einige ungezielte Schüsse auf ihn ab, als er den gepanzerten Wagen, der ihn vom Flughafen gebracht hatte, verließ. Am nächsten Tag, als er einer Zusammenkunft aller Parteien beiwohnte, betrat der Vertreter der ELAS in einer Art militärischen Uniform den Raum, mit gekreuzten Patronengurten vor der Brust und zwei Pistolen. Churchill wandte sich an seinen Dolmetscher und sagte ruhig: „Sagen Sie ihm er möge sein Spielzeug draußen lassen, oder ich fliege sofort nach London zurück um Weihnachten in Ruhe mit meiner Familie zu feiern“.

1945: Am ersten Januar übernahm Erzbischof Damaskinos[84] das Amt des Regenten (es war vereinbart worden, dass der König nicht nach Griechenland zurückkehren solle, bevor seine Position durch ein Plebiszit geklärt sei). Plastiras[85] löste Papandreou als Premierminister ab. Nach dem Varkiza-Abkommen[86] war der Guerilla (Bürger)-krieg offiziell zu Ende.

Jahre später fasste Chris Woodhouse in einer Radiosendung die Ergebnisse der S.O.E.-Mission so zusammen.

1. Sie hatte das technische Knowhow geliefert, wie den Umgang mit Sprengkörpern, ohne welches die größten Sabotageerfolge unmöglich gewesen wären.
2. Sie hatte die taktische Planung geleistet und die Kommunikation geliefert, welche den Griechen erfolgreich den nötigen Mut zu den strategischen Erfordernissen der alliierten Befehlshaber gab.
3. Der wichtigste Punkt über die ganze Zeit aber war, dass sie garantierte, dass keine bewaffnete Gruppierung im besetzten Griechenland ein Monopol der Macht bis zum Tag der Befreiung aufbauen konnte. Das Endziel der Mission war den Griechen die freie Wahl an Kriegsende zu überlassen – eine Wahl

[83] Auslöser der bürgerkriegsähnlichen Zustände waren die Weisungen des britischen Militärkommandeurs General Ronals Scobie und der griechischen Regierung Anfang Dezember 1944, welche eine faktische Entmachtung der ELAS und EAM bedeuteten. Quelle:Wikipedia

[84] Damaskinos Papandreou (Δαμασκηνός Παπανδρέου, eigentlich *Dimitrios Papandreou*; * 3. März 1891 in Dorvitsa; † 19. Mai 1949 in Athen) war Erzbischof von Athen und griechischer Premierminister. Quelle: Wikipedia

[85] Nikolaos Plastiras (Νικόλαος Πλαστήρας, *4. Nov. 1883 in Karditsa; †26. Juli 1953) war ein griechischer General, Politiker und ehemaliger Ministerpräsident. Quelle: Wikipedia

[86] im Varkiza-Abkommen wurde eine Demobilisierung beschlossen, welche den Bürgerkrieg nur auf dem Papier beendete.

zwischen Monarchie, einer Republik, oder, falls sie es wünschten, einem kommunistischen Regime.

Aber die jüngsten dramatischen Ereignisse der letzten Monate des Jahres 1989: Polen, UdSSR, Ungarn, DDR, Tschechoslowakei und letztendlich Rumänien haben gezeigt, dass die letztere Wahl unklug gewesen wäre, hätten sich die Griechen für den Kommunismus entschieden.

1946: Auf ein Plebiszit hin kehrte König Georg II Ende September nach Griechenland zurück und bestimmte Panayis Tsaldaris[87] zum Premierminister.

Als ich im Oktober 1944 an Bord des H.H.M.S. AVEROF[88] nach Athen zurückkehrte war ich zum Abhöroffizier des anglo-griechischen Informationsdienstes (A.G.I.S.) mit einer Mannschaft von 25 Personen, Funkern und Schreibdamen, bestellt. Meine Einheit war eine Abteilung der Pressestelle der britischen Botschaft. Ich glaube die Wahl des Titels war recht unglücklich. Die englischen Wörter `Information (Information)´ und `Intelligence (Geheimdienst)´ haben im Griechischen nur ein Äquivalent: plirofories.
Und die meisten Griechen haben ihre eigenen Ansichten über den CIA und den britischen Geheimdienst. So schritt ich hier umher in der Uniform eines Kriegberichterstatters mit dem Abzeichen I.S. (Intelligence Service), war die Zielscheibe manchen Spotts meiner Freunde, welche mich beschuldigten, ein Meisterspion zu sein. Mein Chef, Oberst Johnson, welcher der Repräsentant des British Council[89] vor Kriegsausbruch 1939 gewesen war, kam eines morgens in mein Büro und sagte mir, er habe das Gerücht gehört, dass König Georg, der sich gerade in London aufhielt, in der griechischen Sendung des BBC sprechen werde. Ich antwortete, dass ich davon nichts gehört hätte, würde mich aber kümmern, ob an dem Gerücht etwas Wahres sei. Als er mein Büro verließ, schaute ich auf die Uhr; es war 11 Uhr vormittags, 9 Uhr in London. Ich telefonierte mit dem General Manager der Cable & Wireless, Herrn Briggs, der ein persönlicher Freund war. Ich sagte ihm, dass ich von seinen Einrichtungen Gebrauch machen wollte um eine dringende Frage an die BBC in London zu richten. Er antwortete mir: „ Teilen Sie McTaggert“ (der verantwortliche Ingenieur des Central Cable Office) mit, dass ich gesagt habe, er möge Ihnen jede Hilfe zukommen lassen.“

„Mac“, sagte ich am Telefon, „kann einer Ihrer Funker sich mit der BBC im Bush House verbinden (von wo die weltweiten Dienste ausgestrahlt werden) und sie fragen, ob es irgendwelche Pläne für eine Sendung des Königs Georg von Griechenland gibt.“ Sofort stimmte ich einen meiner Empfänger auf die Frequenz der Londoner Telegraphenverbindung ab, welche in Hochgeschwindigkeits-Morseverkehr sendete. Nach kurzer Zeit wurde dieser Verkehr unterbrochen und ein Funker gab meine Frage im Klartext mit der Morsetaste durch, wonach der Verkehr wieder aufgenommen wurde. Ich wartete gespannt etwa fünf Minuten lang. Wieder wurde der Verkehr gestoppt, ein einziger Buchstabe wurde per Hand gesendet R (für empfangen) und der Verkehr fand wieder statt. Mein Telefon klingelte; es war McTaggert. „Nichts dergleichen, die BBC plant keine Sendung dieser Art.“ Ich dankte

[87] Panagis *Tsaldaris* (Παναγής Τσαλδάρης) (* 1868 in Kamari (Korinth); † 17. Mai 1936) war ein griechischer Politiker und Ministerpräsident. Quelle: Wikipedia
[88] Griechischer Panzerkreuzer Averof, heute im Schiffsmuseum Trokadero Marina in Palaio Faliro, Athen. siehe Foto im Anhang. Quelle: Wikipedia
[89] Britische Kultureinrichtung

ihm und blickte auf meine Uhr. Es war 11:25, gerade mal 25 Minuten waren vergangen. Ich rief meine Chef und teilte ihm die Antwort auf seine Frage mit. „Woher wissen Sie das?“ fragte er. „Ich habe bei der BBC angefragt, Sir.“ „Was haben Sie?“ schrie er mich an. „Wissen Sie nicht, dass dies Ärger gibt? Ich komme zu Ihnen.“ Er stürmte in mein Büro und erwartete eine Erklärung, und so erzählte ich ihm, was ich getan hatte. „Mein Gott, was wird uns das kosten?“ „Gar nichts, Sir. Es gibt für diesen Vorgang keine Vergütungsrichtlinie.“ „Dann muss ich Cable & Telegraph einen Brief schreiben und ihnen danken.“ Ich dachte insgeheim: warum schreibst du nicht einen Brief an Norman und danke ihn, dass er Freunde an der richtigen Stelle hat. Aber ich hielt meinen Mund.

Meine Einrichtungen und meine Mannschaft, bestehend aus 20 Männern und fünf Mädchen, waren im sechsten Stock des Metochikon Tameion Gebäudes untergebracht. Als die ELAS auf Athen marschierte, gab es fortwährend Schiessereien, Granatbeschuss und Bombardierungen, Tag und Nacht über drei oder vier Wochen hinweg. Die Stellungen der ELAS in den Vororten wurden von leichten Flugzeugen der RAF (Royal Air Force) bombardiert und von Beaufighter Flugzeugen[90] aus 20 mm Kanonen beschossen. Dann setzte die ELAS eine 75 mm Kanone im nördlichen Vorort Acharnon ein und begann uns zurückzuschlagen. Als es einige Treffer in unserem Hauptquartier und in der Umgebung gegeben hatte, wurde ich angewiesen in eine sicherere Lage im zweiten Stock zu ziehen. Ich verlängerte die Antennenzuleitungen und der normale Dienst wurde wieder aufgenommen. Eine unserer Aufgaben war es, täglich mitzuschreiben, was aus 19 verschiedenen Ländern über die Situation in Griechenland berichtet wurde, und der Presseabteilung eine tägliche Zusammenfassung in Englisch zu liefern.

Im Sommer 1945 hatten wir Interferenzen auf GIN, einer Station des britischen Postdienstes , welche auf 10 MHz arbeitete und Reuter-Nachrichten für Europa mit dem Hellschreiber verbreitete. Dies war eine Art sehr grobes Fernsehbild von 49 Punkten, 7x7. Der Buchstabe I, z. B. hatte 7 vertikale Punkte und der Buchstabe T hatte weitere 6 Punkte oben horizontal. Die Buchstaben waren sehr grob aber lesbar, vorausgesetzt es gab keine Interferenzen oder statische Entladungen. Die Interferenzen, die unsere Bänder fast unleserlich machten, begannen um 3 Uhr nachmittags und verloren sich langsam ungefähr drei Stunden später, so dass unsere Bänder wieder lesbar wurden. Ich entschloss mich nach der Quelle der Störungen zu suchen. Alles was ich an Aufnahmegeräten zur Verfügung hatte, waren büroübliche Diktiergeräte mit Wachszylindern. Ich entfernte die drei Gewichte der Geschwindigkeitsregulierung und der Zylinder drehte sich wie wild. Es gelang mir eine Aufnahme von ca. drei Minuten und als ich die Aufnahme in einem anderen Gerät mit normaler Geschwindigkeit abspielte, gab der Zylinder das Geheimnis preis – es handelte sich um Hochgeschwindigkeits-Morseverkehr im Fünfergruppen-Verschlüsselungscode[91]. Ich druckte alles aus und bemerkte, dass einige der Gruppen mit dem Buchstaben B begannen. Später fand ich heraus, dass dies eine Eigenart der Stationen war, welche die Nachrichten der Royal Air Force verbreiteten. Ich sandte meinen Text nach London und drei Wochen später hörten die Interferenzen auf. Nach mehr als einem Monat erhielt ich die Erklärung was passiert war. Der Sender, der das Problem verursacht hatte, stand in Kandy, Ceylon. Er arbeitete mit einer Rhombusantenne, auf Kalkutta ausgerichtet. Seine

[90] Die Bristol Type 156 Beaufighter war ein Jagdbomber des britischen Flugzeugherstellers Bristol Aerospace Company. Quelle: Wikipedia. Foto sie Anhang..
[91] Morsezeichen in Fünfergruppen, mit täglich wechselndem Entzifferungsschlüssel.

Frequenzablage zu GIN betrug nur 500 Hz. Die Abteilung, welche diese Frequenz zugewiesen hatte, hatte sich nicht denken können, dass dies möglicherweise zu Interferenzen in Europa beim Reuters Nachrichtendienst führen könnte. Aber der Sonnenfleckenzyklus 20, der ein guter war, hatte andern entschieden.

1947 wurde ich zur Britischen Polizeimission Griechenlands versetzt, welche von Sir Charles Wickham geleitet wurde. Meine Hauptaufgabe war das Übersetzen für Sir Charles und seinen zweiten Kommandierenden, Oberst Prosser. Mein Freund Eleftheriou aus dem Ministerium vergab mir eine Speziallizenz und ich war wieder im Band mit meinem Vorkriegsrufzeichen SV1RX. Als die Polizeimission 1948 geschlossen wurde ging ich nach England[92] und erhielt das Rufzeichen G3FNJ, welches ich nun seit über 41 Jahre halte.

8. Sendungen während des Krieges aus Kairo.

Elias Eliascos, ein ehemaliger Englischlehrer am Athens College (einer gemeinsamen amerikanischen/griechischen Institution) beschreib mir wie er 1941 Nachrichtensprecher, zusammen mit seinen Bruder Patroclos, wurde.

„Als Hitler Griechenland den Krieg erklärte und nach dem Zusammenbruch der Front in Nordgriechenland und Albanien, wurden mein Bruder Patroclos und ich von der Britischen Botschaft in Athen einbestellt und man sagte uns, da wir enge Bande zum British Council hatten, es nicht ratsam für uns sei, nach der Besetzung der Hauptstadt durch die deutsche Armee in Athen oder Griechenland, zu bleiben. Uns wurde mitgeteilt, dass wir Unterstützung bekämen, zusammen mit den Mitarbeitern der englischen Botschaft, den Mitarbeitern des British Council und den britischen Staatsangehörigen, Griechenland zu verlassen.

„Der britische Generalkonsul besorgte meinem Bruder und mir die nötigen Dokumente um an Bord des letzten Evakuierungschiffes zu gehen, welches aus dem Hafen von Piräus abgehen sollte. Es war die S/S Corinthia, welche den Piräus am 18. April 1841 verließ. Es war nach dem griechisch-orthodoxen Kalender am Karfreitag. Nach ungefähr fünf Tagen marschierte Hitler in Athen ein.

„Das Schiff wurde beladen und die Mitarbeiter der britischen Botschaft nahmen den größten Teil der Unterlagen mit. Einer der Passagiere war David Balfour, der Vikar der kleinen Kirche, die sich an das Evagelismos Krankenhaus[93] anschloss, eine imposante große Erscheinung mit einem großen schwarzen Bart. Obwohl er zum Priester der griechisch-orthodoxen Kirche geweiht war, besaß er die englische Staatsangehörigkeit und man munkelte er sei eine Agent des britischen Geheimdienstes. Sein offizieller Titel war Vater Demitrios. Er war außerdem der geistliche Beistand der griechischen Königsfamilie. Ich erwähne David Balfour, da vor kurzem die englischsprachige Zeitschrift, der Athenian, in seiner Januarausgabe 1988 einen Sonderbericht über ihn herausgebracht hatte, dass er, noch bevor die Deutschen in Athen einmarschierten, seinen Bart abgenommen und sich von seiner klerikalen Kleidung getrennt habe.

[92] aus QSL-Karten geht hervor, dass Joly nach 1848 noch in Ägypten, im Irak, und auf Cypern als Amateur tätig war. Dies belegt auch seine Karte als G3FNJ, auf der er dies angibt.
[93] eines der ältesten Krankenhäuser Athens, am Lykabettus-Hügel gelegen

„Ich kann kategorisch sagen, dass dies nicht wahr ist. Als die Corinthia in See stach, war er immer noch Vater Demitrios und er zelebrierte die Auferstehungs-feierlichkeiten, als wir noch auf See waren. Während der Reise gab es zweimal Rettungsvorbereitungen, einmal glaubte man ein U-Boot sei in der Nähe, ein anderes Mal, als uns ein Flugzeug überflog, welches sich aber als nicht feindlich heraus-stellte. Ich werde nie vergessen, wie bewegt ich war, als ich die Frauen in die Rettungsboot steigen sah, die meisten von ihnen hatten Babys oder kleine Kinder in ihren Armen und sangen Kirchenlieder mit leisen Stimmen.

„Etwas später traf ich David Balfour in Kairo wieder und dieses Mal hatte er sich rasiert und er trug die Uniform eines Majors des Nachrichtendienstes, welcher eine reguläre Einheit der britischen Armee ist".

Eliascos sagte, er wolle noch etwas mehr aus dem Sensationsartikel des Athenian, geschrieben von J. M. Thursby, zitieren.

„Etliche Jahre, bevor der Krieg überhaupt erklärt worden war, hatte die deutsche Abwehr, zusammen mit dem Geheimdienst der Nazis, Agenten in Griechenland trainiert. Mit großem Geschick hatten sie alle militärischen und zivilen Informationen zusammengestellt, welche für das Dritte Reich von Bedeutung sein könnten und landesweit Spionageringe organisiert. Als der Krieg unvermeidbar schien, wurde es für England und andere nichtfaschistische Staaten immer wichtiger, spezifische und genaue Kunde über diese Operationen zu haben.

„In dieser Zeit erschien ein Mönch, welcher den orthodoxen Glauben in Warschau angenommen hatte, aus Polen. Er kam über die Klöster des Berges Athos ins Kloster Pendeli[94], außerhalb von Athen. Gemäß seines Biographen, John Freeman, steht in seiner Eintragung im Klosterbuch:

Zelle 102, Nummer 75
weltlicher Name: David Balfour
kirchlicher Name; Demitri
Geburtsort England
Alter 35
geweiht von seiner Heiligkeit des Erzbischofs von Athen
kommt von der russischen Kirche
Erzbischöfliches Statut Nr. 3197 vom 9. Mai 1936."

„Vater Demitri war augenscheinlich eine wohl erzogene und höfliche Person. Er hatte in verschiedenen Teilen Europas studiert und sprach verschiedene Sprachen fließend. Darunter Alt- und Neugriechisch, um nicht die Umgangsprache `mangika´ zu vergessen. Als sich eine offene Stelle in der Kapelle des Evangelismos Krankenhauses ergab, wer wäre besser geeignet gewesen, für diesen Posten im Herzen der auserlesenen Nachbarschaft von Kolonaki[95], als der wohlerzogene, charmante und gewissenhafte Vater Demitri."

(David Balfour starb im Alter von 86 Jahren am 11. Oktober 1989)

[94] Kloster am Berg Pendeli, nördlich von Athen
[95] Stadtviertel am Fuße des Lykabettus-Hügels

„Aber lass mich meine Geschichte von der Reise auf der Corinthia fortsetzen“, fuhr Eliascos fort. „Wir feierten das Osterfest an Bord und als wir Alexandria erreichten, wurden einige von uns nach Kairo geschickt, wieder andere gingen nach Indien. Mein Bruder und ich stellten uns in den Büros der Presseabteilung der Britischen Botschaft in der Garden City[96] vor. Wir wurden von bekannten Byzantiner Stephen Runciman[97] empfangen, welcher für die fremdsprachigen Direktsendungen nach Europa, d. h. in den Balkan – Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Albanien - , Polen und andere Länder. Einer unserer Kollegen war Lawrence Durell[98], der später der Autor von mehreren erfolgreichen Büchern wurde, wie das verbotene `Black Book´, `Bittere Orangen´, `Das Alexander Quartet´, `Prospero´s Zelle´ und andere. Aber in dieser Zeit unterhielt er uns täglich mit frischen Episoden über seine Tante Agathe mit dem Holzbein.“

Eliascos fuhr fort: „Meinem Bruder Patroclos und mir wurde gesagt, dass wir in der Abteilung als Übersetzer, Autoren und Nachrichtensprecher eingesetzt werden sollten, welche die griechischen Beiträge direkt ins besetzte Griechenland sendete. Der Kopf dieser Abteilung war Georg Chaniotis, der Sportredakteur der Athener Zeitung `Elefthero Vima[99]´, der seine Sportbeiträge mit GEO unterzeichnete. Unter ihm stand der bekannt Literat Dimitri Fotiadis, der im Oktober 1988 starb.

„Als die Sendungen Anfang Mai 1942 begannen, war ich der Haupt-nachrichtensprecher. Später, als Chaniotis an die griechische Botschaft in Washington D.C. als Presseattache ging, nahm mein Bruder sein Stelle ein. Zu dieser Zeit war Emmanuel Tsouderos der Premierminister der griechischen Exilregierung, ein ehemaliger Direktor der Bank von Griechenland. Die fremdsprachigen Sendungen von Radio Kairo standen unter der absoluten Kontrolle der Political Warfare Executive (P. W. E.) des britischen Informationsministeriums. Später, bei der Zusammenlegung mit den Amerikanern, wurde der Name in Psychological Warfare Branch (P. W. B.) geändert.

„Jeden Abend hatten wir zwei Sendungen, um 19.30 und um 22.30, welche vom Mittelwellensender von Radio Kairo in Abu Zabal, betrieben von der E.S.B. (Egyptian State Broadcasting), ausgestrahlt wurden. Die Sendungen in elf Fremdsprachen wurden zusätzlich über die drei Kurzwellensender, welche der Telegraphen-gesellschaft Cable & Wireless (Rufzeichen SUV & SUW) gehörten, ausgestrahlt und zusätzlich von dem 7,5 Kilowatt Sender der britischen Signaleinheit, mit dem seltsamen Rufzeichen JCJC. Der letztere wurde von dem jungen Obergefreiten Rowley Shears, G8KW, einem Funkfreund von Norman Joly betrieben.

„ Die griechischen Sendungen begannen im Mai 1941 und endeten Ende Januar 1945.

---

[96] Botschaftsviertel in Kairo, von den Briten auch Downing Street 10 während des Zweiten Weltkriegs genannt, da sich dort ihr Armee-Hauptquartier befand. Quelle: Wikipedia (engl.)

[97] Steven Runciman (1903-2000) lehrte Geschichte und Byzantinistik in Cambridge, war von 1942 bis 1945 Professor für Geschichte des byzantinischen Reiches in Istanbul, anschließend im britischen diplomatischen Dienst tätig. Später hatte er wiederum eine Professur für Byzantinistik in Cambridge inne.

[98] Lawrence George Durrell (* 27. Februar 1912 in Jalandhar, Britisch-Indien; † 7. November 1990 in Sommières, Frankreich) war ein britischer Schriftsteller und Diplomat. 1941 mussten die Durrells Griechenland wegen der näherrückenden deutschen Armee verlassen. Durrell zog nach Kairo. Quelle: Wikipedia.

[99] Elefthero Vima:: Freie Tribüne

„In diesem Zeitraum sendeten viele wichtige Persönlichkeiten aus dem Studio 3, welches auch von bekannten Kriegsberichterstattern der BBC und des NBC und anderer Organisationen benutzt wurde. Die Bevölkerung des besetzten Griechenlands wurde von Herrn Tsouderos, Kronprinz Paul von Griechenland, Sofoclis Venizelos, Sohn des berühmten Kreters, Eleftherios Venizelos[100], der eine führende Rolle in den politischen Geschicken des modernen Griechenlands inne hatte und Panayiotis Kanellopoulos[101], dem Kriegsminister, angesprochen. Nach der Meuterei der Marine im Hafen von Alexandria sprach Admiral Voulgaris zu den Offizieren und höheren Rängen der königlich griechischen Marine.

Eliascos beschrieb detailliert die Verhandlungen der Libanon Konferenz, welche dazu führten, dass Georg Papandreou (Vater von Andreas Papandreou, welcher kürzlich Premierminister war) zum neuen Premierminister der Exilkoalitionsregierung ernannt wurde.

„ Ich muss erklären, dass diese Sendungen während der Kriegszeit in Anwesenheit eines `Schalter´- Zensors durchgeführt wurden. Dieser saß auf der anderen Seite des Tisches des Nachrichtensprechers und konnte das Mikrofon, wenn nötig, in Sekundenbruchteilen abstellen. Während der dreieinhalb Jahre geschah dies nur einmal zu einer besonderen Gelegenheit, und sicherlich nicht weil der Nachrichtensprecher durchdrehte. Der Chefzensor war Prof. Eric Sloman, welcher der erste Direktor der Polizeiakademie in Korfu gewesen war. Nebenbei gab es Zensoren für die elf Sprachen, in denen gesendet wurde. Die Zensorin der polnischen Sendungen war die Gräfin Walewska, eine Enkelin einer der Geliebten[102] Napoleons. Die Gräfin war eine recht große schwerfällige Frau, welche immer eine große Anzahl von Päckchen ins Studio mitbrachte. Eines Abends kam sie herein und setzte sich in einen Sessel auf der anderen Seite des Studios, um auf Sendung in Polnisch zu warten, welche auf die griechische folgte. Während ich die griechischen Nachrichten verlas, hörte ich plötzlich ein regelmäßiges Ticken in dem Kopfhörer, den ich trug. Ich gab Herrn Joly, der zur Zeit als Zensor fungierte, ein Zeichen und er stand auf und ging zur Gräfin. Er flüsterte ihr ins Ohr und fragte sie, was in sich in ihrer Handtasche befände. Die Gräfin wurde rot und antwortete, es sei ihr Wecker, den sie vom Uhrmacher abgeholt habe. Ich weiß nicht ob ein Zuhörer mit empfindlichen Ohren das Ticken gehört hat und glaubte wir hätten eine Bombe im Studio.

„Nachdem ich meinen guten Freund Norman Joly erwähnt habe, muss ich hinzufügen, dass er der technische Leiter der fremdsprachigen Sendungen war, der sich mit Dingen, wie den Wellenlängen der Kurzwellenrelaisstation, befasste, die Nachrichtensprecher (von denen es über 30 gab) schulte und als Studiomanager und Zensor für einige der Sprachen, die er beherrschte, fungierte.

[100] Eleftheros Venizelos (* 23. August 1864 in Mournies bei Chania (auf Kreta); † 18. März 1936 in Paris) war Politiker und Premierminister in Griechenland. Quelle:Wikipedia
[101] Panagiotis Kanellopoulos (* 13 Dezember 1902 – † 11 September 1986),Kriegsminister später (1967-1974) Premierminister unter der Militär-Junta. Studierte Recht in Athen, Heidelberg und München.. Quelle:Wikipedia
[102] Gräfin Maria Walewska (* 7. Dezember 1786 in Brodne bei Łowicz in Polen; † 11. Dezember 1817 in Paris) Quelle: Wikipedia

„Regelmäßige Sendungen in unserem Studio führte Francis Noel-Baker aus, der später Parlamentsmitglied der Labour Partei im britischen Unterhaus wurde, wie sein Vater. Die Noel-Baker Familie ist in Griechenland wohl bekannt, da sie seit mehreren Generationen große Besitztümer auf der Insel Euböa[103] ihr eigen nennen. Francis spricht fließend Griechisch und seine Mutter ist mit Lord Byron verwandt. In den letzten Jahren hat er sich der konservativen Partei, welche von seiner persönlichen Freundin Margret Thatcher geführt wird, zugewandt.

„Major Patrik Leigh-Fermor[104], der den Generalmajor Heinrich Kreipe [105]in Kreta entführt hatte und ihn ins Hauptquartier der Alliierten in Kairo gebracht hatte, kam in unser Studio und beschrieb wie diese waghalsige Operation von ihm mit Hauptmann William Stanley Moss, ex-Coldstream Guards[106], und der bedeutenden Hilfe der kretischen Partisanen der Resistenzbewegung durchgeführt wurde.

„Rein zufällig war es die griechische Nachrichtensendung aus Kairo, die der Welt als erste den Sieg General Montgomery´s[107] über General Rommel[108] in Alamein brachte. Ich muss dazu erklären, dass während einer Sendung die Doppeltür, welche ins Studio führte, geschlossen war und ein bewaffneter Beamter der Militärpolizei in ziviler Kleidung draußen saß, um jeden am Eintritt, aus welchem Grund auch immer, zu hindern. Ich war mitten im Verlesen der Nachrichten, als plötzlich, ohne Warnung, die innere Tür sich öffnete und ein Nachrichtenbote, der noch seinen Sturzhelm trug, hereinkam und mit einem Papier winkte. Mr. Joly schaltete das Mikrofon sofort ab und fragte den jungen Mann was ihm einfiele. `Most immediate Sir´, sagte er. (dies ist in der Armee die höchste Klassifizierungsstufe) `dies muss sofort gesendet werden´.

„Mr. Joly übergab mir das Dokument und ich sah, dass es in Englisch verfasst war. Ich nahm einen tiefen Atemzug und fing an den Text ins Griechische zu übersetzen, mit einiger Erregung und Bangen wegen der verschiedenen Syntax der beiden Sprachen. Vierzig Jahre später gab Mr. Joly mir dieses Originalblatt, welches er als Erinnerung aufgehoben hatte. In der Redaktion, welche die Meldung abhörte, glaubte man ich sei verrückt geworden, da sie das Kommunique noch nicht erhalten hatten. Als sie auf den Kurzwellendienst des BBC schalteten, hörten sie, wie dort das Kommunique mehr als eine Stunde nach der griechischen Sendung verlesen wurde. Ein Weltknüller, wenn es so etwas gibt. Jahre später, als ich nach Athen zurückgekehrt war, erzählten mir viele meiner Freunde, dass sie die Sendung mit der

---

[103] Landsitz Candili bei Achmet Aga, 1832 von Edward Noel, einem Verwandten von Lord Byron, und Vater von Irene Noel, die 1915 Francis Baker heiratete.
[104] Sir Patrik Leigh-Fermor (* 11. Februar 1915 in London) britischer Autor und ehemaliger SOE-Agent. Eines seiner bekanntesten Bücher über Griechenland ist „Mani“ neben „Roumeli“.
[105] Generalmajor Heinrich Kreipe (* 5. Juni 1895 in Niederspier (jetzt OT von Großenehrich im Kyffhäuserkreis); † 14. Juni 1976 in Northeim oder Hannover) wurde am 26. April 1944 von Major Patrik Leigh-Fermor und William Moss im Auftrag der britischen Special Oerations Executive-SOE und kretischen Andarten (Andartis (ΑΝΤΑΡΤΗΣ); griechisch für Partisan, Widerstandskämpfer) bei Achanes entführt. Über Kairo und London wurde er nach Kanada verbracht und wurde im Oktober 1947 nach Deutschland aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Quelle mit ausführlichen Informationen: http://www.kreta-wiki.de/wiki/Kreipe.
[106] Die Coldstream Guards sind das älteste Regiment der britischen Armee. Bereits 1650 wurde es von Oliver Cromwell für den Obersten George Monck aufgestellt und am 23. August 1650 wurde es als Monck's Regiment of Foot eingerichtet. Quelle: Wikipedia
[107] General Bernard Montgomery (* 17 November 1887 – † 24 März 1976),
[108] General Erwin Rommel ((* 15 November 1891 – † 14. Oktober 1944 in Herrlingen durch Eigentod) in Heidenheim). Quelle: Wikipedia

mitreißenden Nachricht gehört hatten und sie konnten sich an die Erregung in meiner Stimme erinnern.

„Die griechische Abteilung war die erste, welche die Übermittlung persönlicher Mitteilungen eröffnete. Viele Menschen verließen das besetzte Griechenland in Segelbooten hinüber zu den Küsten von Kleinasien, und blieben im Mittleren Osten, meist in Kairo. Sie hatten keine Möglichkeit ihren Verwandten und Freunden mitzuteilen, dass sie die gefährliche Reise überlebt hatten. Wir sendeten dann vorarrangierte Meldungen, wie: `John informiert Mary, dass er im Dorf angekommen ist´.

„ Wie ich schon bemerkte, kam Georg Papandreou in unser Studio und sprach zu den Menschen in Griechenland über die Bildung der Regierung der Nationalen Einheit, über die sich alle Parteien, einschließlich der Repräsentanten der in den griechischen Bergen operierenden Partisanen, einig waren. Papandreou und die Exilregierung zogen für eine kurze Zeit nach Neapel und kehrten am 12. Oktober 1944 nach der Befreiung nach Athen zurück.

„ Zuletzt möchte ich sagen, dass in den dunklen Tagen vor Montgomery´s Durchbruch in Alamein, es durchaus möglich gewesen wäre, dass General Rommel Kairo genommen hätte. Mr. Joly und ich wurden nach Jerusalem geschickt um Vorkehrungen zu treffen, die fremdsprachigen Sendungen von dort fortzusetzen. Glücklicherweise änderte sich die Situation und wir wurden nach Kairo zurück gerufen, wo wir gerade rechtzeitig, damit ich die historische Meldung über den Sieg in Alamein bringen konnte, welcher den Wendepunkt des Kriegs im Nahen Osten markierte.

Nachtrag

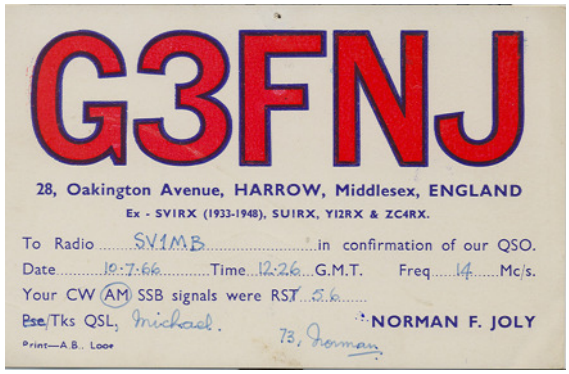
In Griechenland starteten die ersten Rundfunksendungen 1928 in der Stadt Thessaloniki unter Christos Tsingaridis, dem Pionier des Rundfunks auf dem Balkan. Dort wird uns im Technischen Museum[109] der Stadt die Geschichte der ersten Rundfunkstation auf dem Balkan erzählt.

Sendungen in der Hauptstadt Athen begannen am 25 März 1938 als ein gebrauchter 15 KW Telefunken Sender im Vorort Liosia in Betrieb genommen wurde. Die zentralgespeiste T Antenne wurde von zwei 85 Meter hohen Masten getragen. 1944, als die Deutschen aus Athen abzogen, versuchten sie die Sendemasten zu sprengen, aber einer von ihnen blieb mit einer Neigung stehen, da eine der Sprengladungen falsch angebracht war.

[109] Adresse: 2nd Road, Building 47, Industrial Zone of Thessaloniki, Sindos, GR 57022 Tel.: +30 2310-799773, 2310-795150

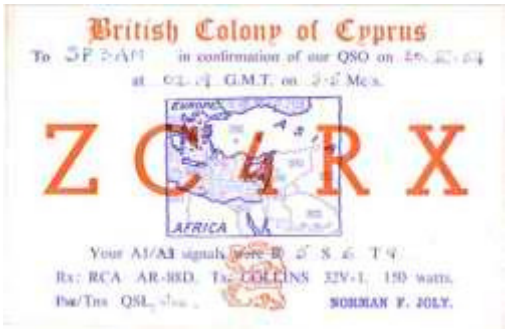
Anhang

Norman F. Joly



SV1RX und G3FNJ Norman Joly

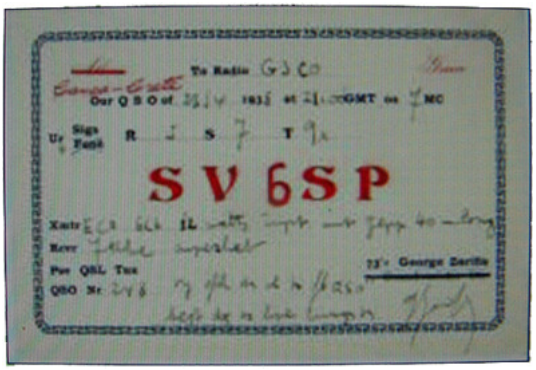
SV1RX Norman Joly



ZC4RX Norman F.Joly

SV1CA Agi Cazazis

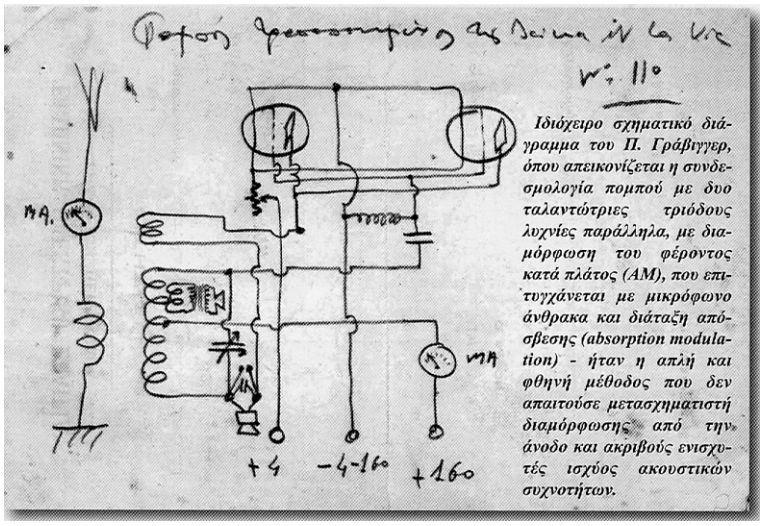
SV1GR S.E. Stephanou



SV6SP Georg Zarifis

SX3A station militaire marine

Peter Grabinger – Schaltpläne und Fotos[110]

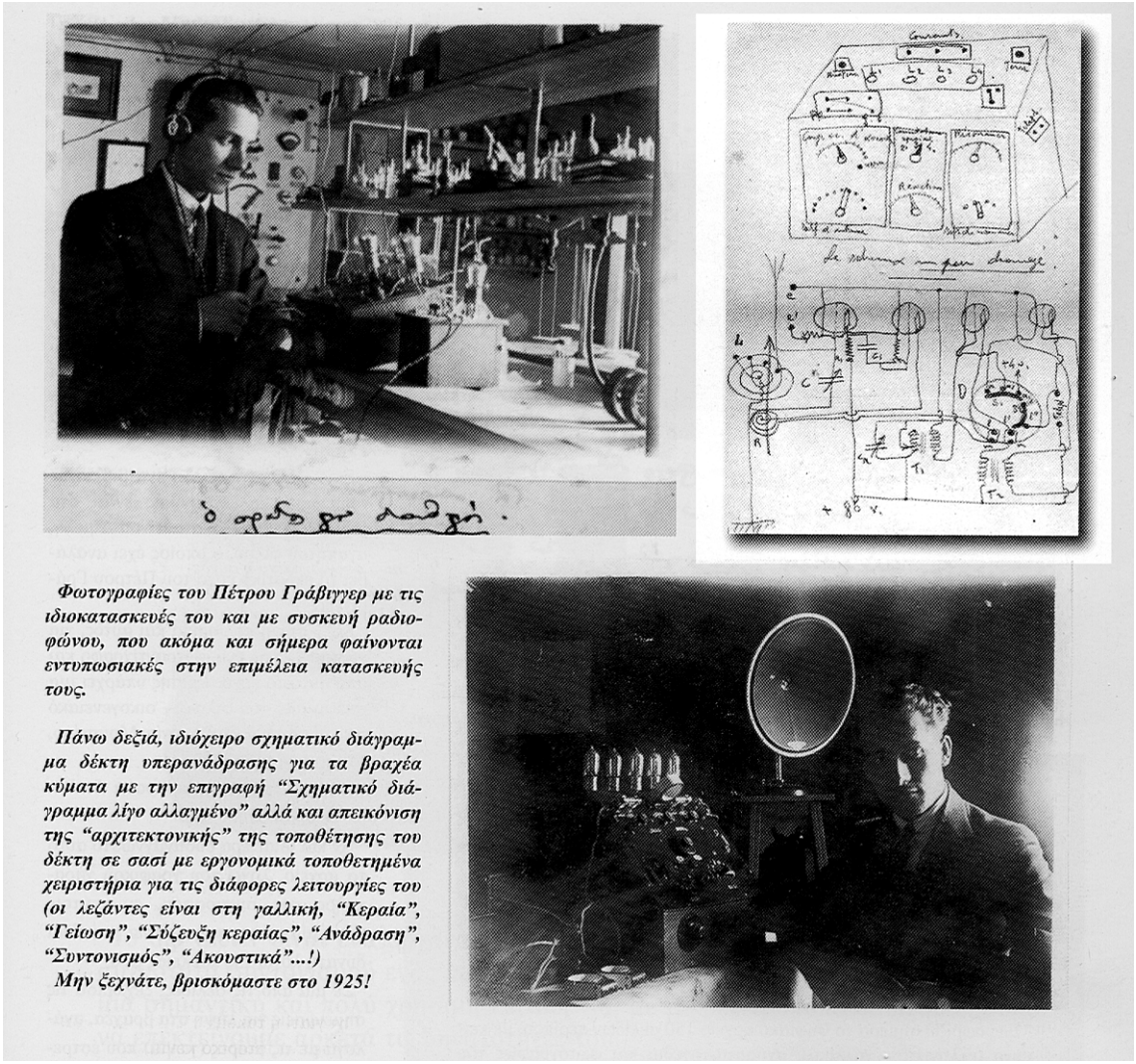


Ιδιόχειρο σχηματικό διάγραμμα του Π. Γράβιγγερ, όπου απεικονίζεται η συνδεσμολογία πομπού με δυο ταλαντώτριες τριόδους λυχνίες παράλληλα, με διαμόρφωση του φέροντος κατά πλάτος (AM), που επιτυγχάνεται με μικρόφωνο άνθρακα και διάταξη απόσβεσης (absorption modulation) - ήταν η απλή και φθηνή μέθοδος που δεν απαιτούσε μετασχηματιστή διαμόρφωσης από την» άνοδο και ακριβούς ενισχυτές ισχύος ακουστικών συχνοτήτων.

Eigenhändiges schematisches Diagramm eines Senders von P. Grabinger welches die parallele Zusammenschaltung von zwei Trioden-Röhren mit AM-Modulation und dem Mikrofon im Schwingkreis zeigt – dies war eine einfache und billige Methode.

Foto von P.Grabinger mit einem Freund und seinem Kurzwellenempfänger

[110] SV-NEA, Sept. – Okt. 2009, Beitrag von Vassilis Papastergiopoulos, SV1BYH, über P. Grabinger



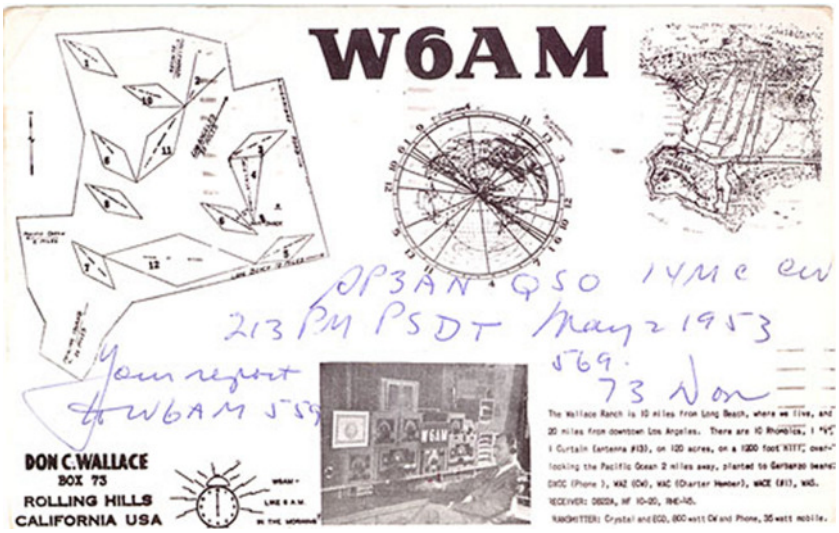
Φωτογραφίες του Πέτρου Γράβιγγερ με τις ιδιοκατασκευές του και με συσκευή ραδιοφώνου, που ακόμα και σήμερα φαίνονται εντυπωσιακές στην επιμέλεια κατασκευής τους.

Πάνω δεξιά, ιδιόχειρο σχηματικό διάγραμμα δέκτη υπερανάδρασης για τα βραχέα κύματα με την επιγραφή "Σχηματικό διάγραμμα λίγο αλλαγμένο" αλλά και απεικόνιση της "αρχιτεκτονικής" της τοποθέτησης του δέκτη σε σασί με εργονομικά τοποθετημένα χειριστήρια για τις διάφορες λειτουργίες του (οι λεζάντες είναι στη γαλλική, "Κεραία", "Γείωση", "Σύζευξη κεραίας", "Ανάδραση", "Συντονισμός", "Ακουστικά"...!)
Μην ξεχνάτε, βρισκόμαστε στο 1925!

Fotografien des P. Grabinger mit seinen selbstgebauten Empfängern, die noch heute wegen ihrer sorgfältigen Ausführung bemerkenswert sind.

Oben rechts handschriftliche Skizze eines Kurzwellenempfängers mit der Überschrift „Wesentliche, leicht abgeänderte Schaltung (Le schema un peu changé), aber zugehörig zum Aufbau des darüber abgebildeten Chassis mit seinen verschiedenen Elementen (Die Beschriftung in Französisch „Antenne“, Erdung, Antennenanpassung, Rückkopplung, Schaltbild, Kopfhörer).
Nicht zu vergessen, dies war 1925!

Thomas Roscoe K8CX Collection



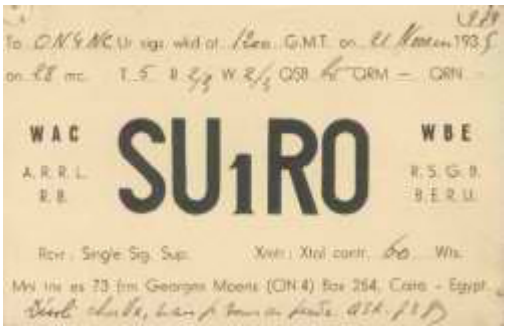
Thomas Roscoe K8CX Collection

Charles Mellen W1FH

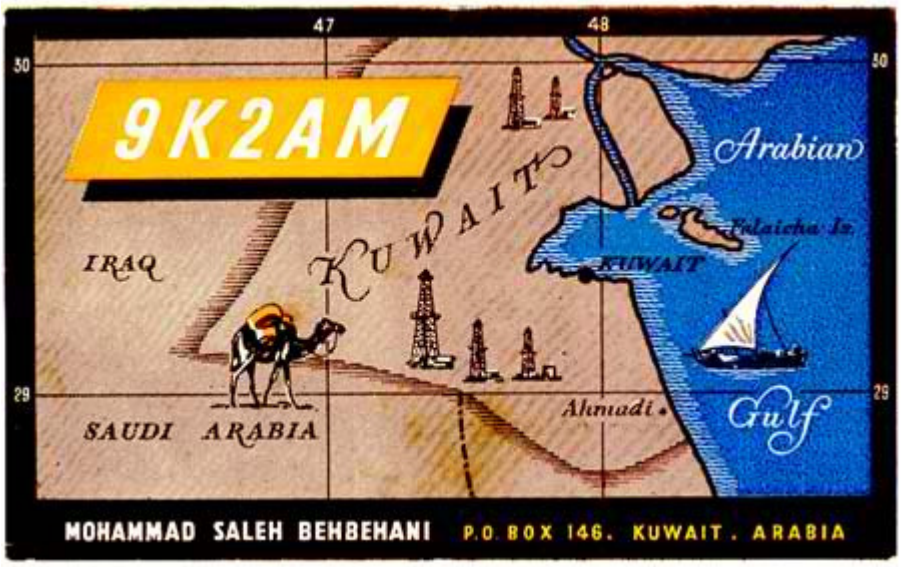
8. Juni 1914 – 21. Januar 2006

Fotos von Charlie an W8NBK geschickt – Sie waren enge Freunde.

Fotos Ende 40er – Anfang 50er Jahre.



SU1RO Georges Moens



9K6AM 1960 **Georg Yiapapas**

W2IXY and her Ham Radio Station

1937 Hamarlund SP-100X Super-Pro

Foto mit freundlicher Genehmigung des Western Historic Radio Museum, Henry Rogers, W7YBS

Signal Corps BC342

Foto mit freundlicher Genehmigung von Dr. Boesch, www.armyradio.ch

Hallicrafters SX-28

Foto mit freundlicher Genehmigung des Western Historic Radio Museum, Henry Rogers, W7YBS

National HRO

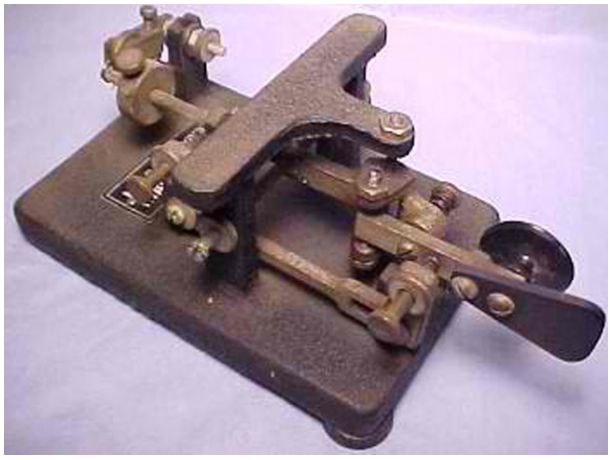
Foto mit freundlicher Genehmigung des Western Historic Radio Museum, Henry Rogers, W7YBS

Hammarlund SP600

Foto mit freundlicher Genehmigung des Western Historic Radio Museum, Henry Rogers, W7YBS

National NC 100

RCA Spider Web Antenne



McElroy 1936A Mac-Key

INSTRUCTIONS FOR

Velocity Microphone

TYPE 44-BX

MI-4027-H, -J, -K

TECHNICAL DATA

Output Impedance

30, 150 or 250 ohms (connected for 250 ohms when shipped)

Recommended Load Impedance

Unloaded input transformer

Effective Output Level at 1000 Cycles

-53 dbm*

G_M = 149 db (RTMA rating)

Directional Characteristics

Bi-directional about horizontal and vertical axes (see Figures 2 and 3)

Frequency Response

See figure 4.

Hum Pickup **

-115 dbm (terminal-board link in H position)

Finish

Tk gray and satin-chrome

Dimensions and Weight

Length - 12 inches (including mounting)
Width - 4-5/8 inches
Depth - 3-1/8 inches
Weight - 6 pound 10 ounces (unpacked)

Cable

3-conductor shielded, MI-430
30 feet long, no plug

Mounting

1/2-inch straight pipe thread

*Sound Pressure = 10 dynes/cm^2

**Hum Field = 5 x 10^{-3} gauss

DESCRIPTION

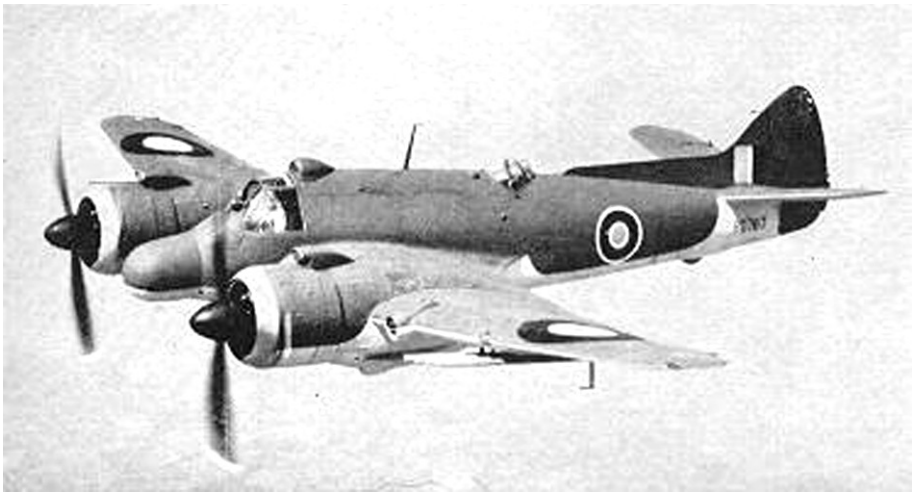
General

The Type 44-BX Velocity Microphones (MI-4027-H, -J and -K) are high-fidelity microphones of the ribbon type that are specially designed for broadcast studio use. They are constructed to withstand mechanical shocks, and to retain sensitivity and frequency response regardless of changes in temperature, humidity and barometric pressure. Their essentially flat frequency response (50 to

Figure 1 - Type 44-BX Microphone

IB-24267-3

Panzerkreuzer Averof



Bristol Beaufighter
www.fleetairarmarchive.net